

Unter Blockbriibern

Die Verhandlung der Koalitionsministerien im Reich werden ihren neuen Charakter...

Interessanter scheinen uns im Augenblick die Auseinandersetzungen im Bürgerklub über die Rede des Reichsernährungsministers...

Wenn man hört, daß bei dem größten Schwindelunternehmer, das seit Jahren in Berlin aufgedeckt worden ist, bei dem Lombardhaus Bergmann...

Unter Koalitionsmitgliedern ist das eine niedliche Sprache! Demagoie und „Volkserführer“ zu sein...

Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland

Berlin, 4. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der nächsten Woche beginnen in Berlin die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen...

Ferner wird ein Vertreter der Berliner Sowjethandelsvertretung sowie der Berliner Sowjetbotschaft...

Auf deutscher Seite nehmen auch maßgebende Vertreter der deutschen Industrie an den Verhandlungen teil...

Steuerverwaltung durch das Reich

Der Thüringische Landtag nahm am Freitag ein Gesetz über die Übertragung der Verwaltung der Landessteuern...

Gleichzeitig wurde eine Entschlieung angenommen, in welcher die Regierung ersucht wird, bei dem Reich die...

Zu Verlauf der Debatte erklärte der Thüringische Finanzminister, daß mit der Annahme des Gesetzes...

Appetit auf einen neuen Reinfall

Die Großagrarien von Mecklenburg-Schwerin hatten sich am Freitag in der Hauptstadt ihres Landes...

Auf der Kundgebung sparte man natürlich, ähnlich wie in andern Teilen des Reiches in den letzten Tagen...

Wir sind überzeugt, daß sich die Herren Großagrarien in Mecklenburg-Schwerin einen neuen Reinfall — denn das bedeutet der angekündigte Volksentscheid zweifellos — noch sehr wohl überlegen werden.

Sturmjahren in Potsdam

Am Freitag kam es in der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung zu einem Antrag...

Die Deutschnationalen begrüßten ihren Antrag damit, daß diese in zwischen den vier letzten Erdrünungs erhalten hat...

Am Freitag erhob Heese nun gegen die Erdrünungs-Einpruch, ohne daß ihm das viel nützte. Die Mehrheit lehnte seinen Protest ab...

Aus dem Reiche Bazilles

Am Freitag kam es im württembergischen Landtag bei der Beratung des Haushaltsplans der öffentlichen Wohlfahrtspflege...

Der Deutschnationale Abg. Hiller glaubte, die Begründung seines Antrags zu einer Agitationzwecke benutzen zu sollen...

Darauf hielt der Abg. Reil namens der sozialdemokratischen Fraktion der Deutschnationalen einen Spiegel vor...

Der Zentrumsabgeordnete Andre sah sich auch genötigt, dem Koalitionsmitgliedern von der Rechten einige Wahrheiten zu sagen...

Verlegung des Völkerbundes nach Wien?

Wien, 4. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das Organ der österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft, die „Einheit“, veröffentlicht eine Warnung vor dem angeblichen Plane...

Die Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie sowie Frankreich und Italien sollen sich bereit erklärt haben...

Die Spitze des Planes richtet sich gegen den Anschlaggedanken.

Eine gewisse Bestätigung findet diese Veröffentlichung durch den Obmann der Deutschen Volkspartei in Oesterreich, Abg. Wotawa...

Unruhen in Indien

In sämtlichen großen Städten Indiens ruhte am Freitag, dem Tage der Ankunft der Verfassungskommission, als Zeichen des Protestes die Arbeit...

Dabei ist es an verschiedenen Orten zu mehr oder minder ernstem Zwischenfällen gekommen. In Bombay, wo die Kommission indischen Boden betrat...

Wegen kam es in Madras infolge des Versuchs eines Geschäftsinhabers, seinen Laden trotz der allgemeinen Arbeitsruhe offen zu halten...

Auch in Kalkutta, wo gepanzerte Militärautomobile durch die Straßen patrouillierten, kam es zu zahlreichen Zwischenfällen...

Drei Tote

London, 4. Februar. Die Zahl der bei den gestrigen Demonstrationen in Indien ums Leben gekommenen Personen hat sich inzwischen auf drei erhöht...

An Einzelheiten wird über den Verlauf der Demonstration noch gemeldet, daß z. B. in Bombay die Studenten eine große Anzahl von Strohpuppen verbrannten...

Auch in andern Landesteilen ging es hoch her. In den verschiedensten Gegenden mußten Polizei und Truppen gegen die demonstrierende Menge eingesetzt werden.

Wahlet sah sich wiederholt genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen...

Ersparte unnütze Ausgaben

in Kopenhagen, 4. Februar. Die norwegische Arbeiterregierung ist bereits eifrig bei der Arbeit...

Auch die Übungen der Marine sollen nach Möglichkeit eingeschränkt werden. Der Finanzminister erhofft von diesen Maßnahmen eine Ersparnis...

Notizen

Stapellauf ohne Reichsflagge. Auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg, ist der neue Afrika-Dampfer der Werftmann-Linie...

Verhaftung unter Mordverdacht. Auf Ersuchen des Untersuchungsrichters in Stettin wurde der Kaufmann Robert Schulz in Nordhausen verhaftet...

Aus der Untersuchungshaft entlassen. Der unter der Verurteilung des Landesverrats verhaftete Redakteur der pazifistischen Wochenchrift „Die Menschheit“ Karl Röttcher...

Abgeordneter Raschig (Dem.) gestorben. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Raschig, der auf dem Bahnhof Duisburg einen Schlaganfall erlitt...

Und willst du nicht mein Bruder sein... Die Diniere- und Grenadierspatrille in Berlin wurden gestern abend gegen 12 Uhr vier Arbeiter von einer größeren Anzahl von Personen...

Aufgehobener Ansturm gegen Antikontingentsabkommen. In der Freitagssitzung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes...

Verhaftung im Rheinland. Wie die Morgenpresse aus Strazburg meldet, wurde der wegen Zugehörigkeit zur autonomen Bewegung...

Rumänien's Außenminister bei Stresemann. Zwischen dem Reichsminister Stresemann und dem rumänischen Außenminister Titulescu...

Ein Hochkapler. Am Freitag wurde im Gebäude der Regierungskommission des Saarreviers in Saarbrücken ein polnischer Hochkapler...

Säuberung in Mexiko. In Mexiko ist auf Veranlassung des Präsidenten Calles der Gouverneur des Staates Marquit...

Keine Einschränkung des Wahlrechts. Die englische Regierung hat ihre anfängliche Ansicht, in dem neuen Wahlgesetz...

Der Leiter der Rechtsabteilung des Völkerbundes. Der neue Direktor der juristischen Abteilung des Völkerbundes...

Depeschen

Entgleisung eines Güterzuges

Wb. Frankfurt a. M., 4. Februar. Heute vormittag überfuhr bei Dornberg-Großgerau der Güterzug 8252 das auf Halz stehende Ausfahrtsignal...

Gute Ware für wenig Geld!

Wäsche- u. Aussteuertage

BRAUTLEUTE KAUF JETZT!

MONTAG, DIENSTAG

DIE LETZTEN TAGE
DIESES
GROSSZÜGIGEN

**SONDER-
VERKAUFS** FÜR

Qualitätswaren

Nützen Sie
die Vorteile

BARASCH

Das
Geheimnis
heißt



- IDAS** Edelbleiche, das selbsttätige bleichende Waschmittel,
- IDAS** Bleichsoda enthärtet das Wasser und liefert eine gute Waschlauge,
- IDAS** Seifenpulver eignet sich für alle Wasch- und Reinigungszwecke,
- IDAS** Benzinhausseife ist vorzüglich zum Waschen und Reinigen im Haushalt,
- IDAS** Benzinsandseife reinigt schnell und sicher auch die größte Beschmutzung,
- IDAS** Feinborax ist ein antiseptisch wirkendes Toilettemittel,
- IDAS** Schäumittel ist das gegebene Reinigungsmittel für Küche und Hausputz.



Idas-Chemikalien
Vertriebsgesellschaft mbH. Leopoldshall Stassfurt

Drehen Sie sich
Ihre
Zigaretten
selbst!

Gizeh

ZIGARETTENPAPIER

ERA in Schuhreparatur-Zentrale
Blanchellstraße 17

werden Ihre Stiefel gut und preiswert besohlt. Prima Kernleder. Gute Sohle Arbeit worin auch Sie überzeugen. Auf Sohlen und Absätze kann gewartet werden. Spezialität: Stiefel aus Leder in jeder gewünschten Farbe.

Tänzer-Gruden
sind wesentlich für
Siedlungsbauten
Bequemste Katenzahlung!

nur bei **Giesau**
Spiegelbrücke 10 und Stephansbrücke 2
Fernruf 6194

Alleinvertretung der berühmten Tänzerschen
Grudeofabrik. — Besichtigen Sie bitte mein sortiertes
Lager. — Fordern Sie Preisliste!

Lungenkranke

Wichtige Apoth. v. Löhmanns Pulmosozolin oder Syren (auch in Pillen) bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkat. Prof. Dr. K. schreibt: Schon nach wenigen Tagen trat Besserung ein, Nachtschweiß hört auf, Appetit, Gewicht, Befinden haben sich in den nächsten Tagen bestimmt in der Adler Apotheke, Große Diederichsstraße Nr. 217

Leder in großer Auswahl
und
bekanntester Güte
sowie alle Schuhmacher-Bedarfsartikel bei
Gustav Hoffmeister P. Eiten-
straße 21

Sie können wieder Radio-Apparate
bauen!!!



Unser neues Schaltungsbuch, in dem wir zum ersten Male unsere Demadyne-Empfänger veröffentlicht, ist erschienen

Bürre & Bierstedt
Breiter Weg Nr. 213a (am Dom) — Viktoriastraße Nr. 5

Sich schneidern selbst!

aber nur nach dem Befolgen der Anweisungen! Hochwertige Herren- und Damenkleidung. Besondere Präzision. Damen- und Kindermode. Modische Herren- und Damenkleidung. Besondere Präzision. Damen- und Kindermode. Modische Herren- und Damenkleidung. Besondere Präzision. Damen- und Kindermode.

Handlung **Kollstimmer**
Wagelstraße, Große Münzstraße 2.

Neu abgetroffen!
Trink, trink, Brüderlein, trink!
Wenn du eine Schwiegermutter hast...

Umsonst
eine neue Platte
beim Einkauf von zwei
25-cm-Platten
nur bis zum
16. Februar 1928

Die beliebtesten
und klangschönen
Kalliope-Apparate u. Platten
zu erstaunlich billigsten Preisen
wieder abgetroffen.
Neueste Schallplatten v. 50 Pf. an
Teitzahlung, Miete, Reparatur, Ersatzteile

B. Pabst Georgenstr. 4
Telephon: 3800
Eingangstraße neben Barasch oder Große
Münzstraße, durch die Kutscherstraße
Seit 25 Jahren Fachgeschäft
und der Billigkeit!

200jähriges Kaffee-Jubiläum

feiert jetzt Brasilien. Die Kaffeeländer Mittel- und Südamerikas haben das Erbe des Landes Kaffee angetreten. Im Sommer 1727 brachte der Major Francisco de Mello Palkete 5 Kaffeebäumchen und etwa 1000 reife Beeren nach Para, wo dann die ersten Kaffeepflanzungen entstanden. Heute, nach 200 Jahren wachsen in Brasilien über 1 Milliarde Kaffeesträucher in endlosen Reihen. In diesen Ländern reift die Kaffeebohne, die durch die Kaffee Hag in Bremen vom Coffein befreit wird. Was in den Tropen gut ist, eignet sich noch lange nicht für unsere gemäßigten Zone. In unserem sonnenarmen Klima ist der Stoffwechsel selten stark genug, um das mit dem edlen Kaffegetränk von uns aufgenommene Coffein genügend auszuschleiden, deshalb wird der Kaffee coffeinfrei gemacht. Der coffeinfreie Kaffee Hag ist das Ergebnis hochwertiger Plantagenzucht und die Kostbarkeit seines Aromas ist unübertroffen.



225 An die Kaffee Hag Bremen. Für beiliegend RM - 10 in Briefmarken senden Sie mir bitte eine Probendose (50 Gramm) Kaffee Hag

Name: Straße:

Ort und Post:

Konzerthaus

Heute Sonntag in beiden Sälen

Großes Bockbierfest

Im großen Saale:

Doppelorchester

Im kleinen Saale:

⋮ **Jazzband** ⋮

Humor und Stimmung in sämtlichen Räumen!

Fabelhafte Dekoration!

Feenhafte Beleuchtung!

Eine Sinfonie

in

Blau u. Gold

die

Hofjäger-Redoute

Mittwoch 15. Februar



Aber nur
wenn Sie Ihre Liköre mit Reichel-Essenzen selbst bereiten, wissen Sie, was Sie trinken, und haben Gewähr für Reinheit und Güte Ihres Getränkes, dessen Mischung Sie mit eigenen Händen vornehmen. Die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen ist eine einfache Sache und bringt hohe Ersparnis. In Droge- und Apotheken erhältlich, daselbst auch Dr. Reichels Rezeptbüchlein umsonst oder kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4. Für gutes Gelingen und stets gleiche Güte bürgt aber nur die Verwendung der ECHTEN

Reichel Essenzen

Hallo! Die Welt steht Kopf! Hallo!

Stadt Loburg

Donnerstag den 9. Februar, abends 8 Uhr

Große Redoute

Kommen! Sehen! Staunen!

Die größte Sehenswürdigkeit der Saison!
Eine Nacht des Lachens und der Freude!

Beleuchtungseffekte u. Dekorationen einzig in Ihrer Art!

Herrenmasken 1.60, Damenmasken 1.60, Saischaus 1.00
Numerierte Plätze 1.50

Im Vorverkauf jede Karte 20 Pfennig billiger
Vorverkauf im Lokal, Warenhaus Gebr. Harasch (Sammettasse),
Zigarettengeschäft Carl Ed. Volgtänder, Breiter Weg Nr. 51.

Volks-Sing-Akademie Magdeburg

Leitung: Chordirektor Johannes Bandel
Am Freitag den 10. Februar 1928, abends 20 Uhr
im Kristall-Palast, Leipziger Straße

DIE JAHRESZEITEN

Oratorium für gemischten Chor, Soli und Orchester
von Joseph Haydn
Mitwirkende: Gertrud Zureck-Dippner, Magdeburg, Sopran
Albrecht Linke, Leipzig, Tenor
Karl Burckard Kaiser, Düsseldorf, Baß
Orchesterverein Philharmonia

Numerierter Platz 2.50 Mk. und unnumerierter Platz 1.50 Mk.,
für Mitglieder der Volksbühne 2.00 Mark und 1.25 Mark
Kartenverkauf: Konzertkasse Heinrichshofen, Geschäftsstelle der
Volksbühne und in Zigarren-Geschäft Schmidt,
Magdeburg-Buckau, Schönebecker Straße

ZENTRAL

Theater-Restaurant

Heute Sonntag
nachmittags 16 und abends 20 Uhr:

2 Vorstellungen mit dem fabelhaften

Varieté-Programm

Magdeburger Volksbühne E. V.

Montag den 13. Februar, abends 8 Uhr
im Grottrian-Steinweg-Saal
der Stadtmission, Haeusselbacher Straße 1

8. Anrechtsabend

Klavier-Abend

Eduard Erdmann

Professor an der Hochschule für Musik in Köln
Franz Schubert: Sonate B-Dur
Philipp Jarnach: Sonata op. 13
Joh. Seb. Bach:
Aria und 30 Veränderungen
(Goldberg'sche Variationen im Original).
Einzelkarten: Mitglieder Mk. 2.—, Nichtmit-
glieder Mk. 3.—, Heinrichshofen, Volksstimme,
Volksbühne, Berliner Straße 19.

Das größte Ereignis im künstlerischen Leben Magdeburgs wird das Gastspiel der

Habima

Moskauer Künstler-Theater
Begründer: Stanislavski
am Donnerstag den 16. Februar, abends 8 Uhr, in der Stadthalle mit

Dybuk

Dramatische Legende von Aus-ki
Regie: E. Wachtangow; Musik: S. Engel
Glänzende Pressestimmen!
Anerkennung über Anerkennung!

Feodor Schaljapin, Russlands größter Sänger schreibt: „Ich verließ eine Vorstellung der Habima erschüttert. Für das ganze Leben bleibt mir die Erinnerung, daß mir an jenem Abend die wahre und tiefste künstlerische Befriedigung zuteil wurde. Es liebt die Habima!“
Paul Alfred Merbach, der wissenschaftliche Leiter der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927, schreibt: „Dem Zuschauer wird nicht eine zufällige Handlung vorgespielt, sondern er wird Zeuge menschlicher Schicksale, die in einer Weise dargestellt werden, daß auch die leiseste Erinnerung an irgendwelches „Theater“ restlos ausgelöscht wird. Die Aufführungen der Habima gehören zu den wertvollsten und stärksten Eindrücken, die ich in einer mehr als 25jährigen Beschäftigung mit dem europäischen Theater niemals erhalten habe!“
Eintrittskarten für Mitglieder und Nichtmitglieder der Volksbühne sind zum Preise von 1.40, 2.40, 3.40 und 5.40 RM. bei Heinrichshofen, in der Buchhandlung Volksstimme und in der Volksbühne, Berliner Straße 19, erhältlich.

Febr.	Abend	Stadttheater	Wilhelm-Theater
		Spielplan: Anfang 11 Uhr Def. Konzert-Hauptprobe Spielplanänderung wegen Erkrankung von Frau Preisler	Offene Vorstellungen in kleinen Sälen Sonntag, 5. Februar, 30 Uhr Bibels Auferstehung Komödie von G. Müller-Epifanio Sonntag, 11. Februar, 20 Uhr Zum letzten Male Spiel im Schloß Anekdote von Franz Molnar. Sonntag, 12. Februar, 20 Uhr Zum letzten Male! Ein besserer Herr Luftspiel von W. Hasenclever Spielplan
5.	1.	Anfang 19 ^h Uhr, Ende geg. 22 Uhr Madame Butterfly Tragödie in 3 Akten von G. Puccini Anf. 19.30 Uhr, Ende geg. 21.45 Uhr 7. Theaterkonzert, Abt. B II	Montag, 6. Februar, Volkshalle (10) Wibbels Auferstehung Donnerstag, 7. Febr., Volksh. 15, Othello. Mittwoch, 8. Februar, geschlossen Donnerstag, 9. Febr., Volksh. 15, Othello. Freitag, 10. Febr., Volksh. 17, Othello.
6.	2.	Anfang 19 ^h Uhr, Ende geg. 22 Uhr Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	Stadttheater Montag den 6. Februar, 19 ^h Uhr 7. Sinfonie-Konzert, Abt. B II Leitung: Gen.-Musikdirektor Walter Hedt. Solist: Hermann Filaney, Kln. (Klavier). Konzert: Überw. Hob. Roy Fener - Filney: Bachvarianationen. Erfolgsführung, Flötischer: Klavierkonzert: Frau: Führung: Janacek: Sinfonietta, Erhaltung: Orchesterrang: Sinfoniethe: Sinfoniethe: Sonntag den 7. Februar, 11 Uhr. Eintrittskarten bei Heinrichshofen.
7.	3.	Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
8.	4.	Anfang 19 ^h Uhr, Ende 22 ^h Uhr Tiefenland Musikdrama von G. H. Bert Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	Stadttheater Montag den 6. Februar, 19 ^h Uhr 7. Sinfonie-Konzert, Abt. B II Leitung: Gen.-Musikdirektor Walter Hedt. Solist: Hermann Filaney, Kln. (Klavier). Konzert: Überw. Hob. Roy Fener - Filney: Bachvarianationen. Erfolgsführung, Flötischer: Klavierkonzert: Frau: Führung: Janacek: Sinfonietta, Erhaltung: Orchesterrang: Sinfoniethe: Sinfoniethe: Sonntag den 7. Februar, 11 Uhr. Eintrittskarten bei Heinrichshofen.
9.	5.	Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
10.	6.	Anfang 14 Uhr geschlossen Schüler- vorstellung: Kathin der Weiße Dram. Gedicht von G. E. Veitling Anfang 19 ^h Uhr, Ende 22 ^h Uhr Tiefenland Musikdrama von G. H. Bert Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
11.	7.	Anfang 19 ^h Uhr, Ende 22 ^h Uhr Tiefenland Musikdrama von G. H. Bert Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
12.	8.	Anfang 19 ^h Uhr, Ende 22 ^h Uhr Tiefenland Musikdrama von G. H. Bert Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
13.	9.	Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
14.	10.	Anfang 19 ^h Uhr, Ende 22 ^h Uhr Tiefenland Musikdrama von G. H. Bert Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
15.	11.	Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
16.	12.	Anfang 19 ^h Uhr, Ende 22 ^h Uhr Tiefenland Musikdrama von G. H. Bert Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
17.	13.	Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
18.	14.	Anfang 19 ^h Uhr, Ende 22 ^h Uhr Tiefenland Musikdrama von G. H. Bert Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
19.	15.	Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
20.	16.	Anfang 19 ^h Uhr, Ende 22 ^h Uhr Tiefenland Musikdrama von G. H. Bert Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
21.	17.	Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
22.	18.	Anfang 19 ^h Uhr, Ende 22 ^h Uhr Tiefenland Musikdrama von G. H. Bert Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
23.	19.	Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
24.	20.	Anfang 19 ^h Uhr, Ende 22 ^h Uhr Tiefenland Musikdrama von G. H. Bert Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
25.	21.	Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne
26.	22.	Anfang 19 ^h Uhr, Ende 22 ^h Uhr Tiefenland Musikdrama von G. H. Bert Madame Butterfly, G. Puccini Der Barbier von Sevilla, G. Rossini Der Hugenotten, G. Meyerbeer	4. Volkskonzert in der Stadthalle Mittwoch den 7. Februar, 20 Uhr, Leitung: General-Musikdir. Walter Hedt. Solisten: Jffe Sabini (Sopr.) G. G. Hoffmann (Alt). Mendelssohn: Ouvertüre aus „Ein Sommerfrühling“ Schumann: Geigen-Sonette Schubert: Sinfoniethe-Bl. (unvoll.) Hoffmann - Suite - Erbauungss. Strauß: Kaiser und König. Nichtnumerierter Eintrittsk. zu 70 Pf. (einschl. Wart.) bei Heinrichshofen, Vereinsverein, Volksh. u. Volksbühne

Hofjäger

Heute Sonntag ab 4 Uhr

Dr. Raffee-Konzert

mit Theater-Aufführung des beliebten

Pa-Ries-Ensembles

1. **Beders Geschichte**
Singspiel in 1 Akt

2. **Rindes Gewissensbisse**
Operetten-Schwank.

Ab 7 Uhr:

TANZ

Das erstklassige Jazz-Orchester.

In den Mittwoch- u. Donnerstag-

Raffee-Konzerten

das **Pa-Ries-Ensemble**

mit neuem Programm.

FÜRSTENBERG THEATER

Sonntag, 3^h Uhr: Zum letzten Male

Die Puppenfee

1. Des Prinzen Traum 2. Jumbauermald
2. Alle Puppen tanzen, 4. Erlöb!
Gr. Ballett-Einlagen: Geschw. Stader, u.a.:
Elfen-Reigen - Puppen-Ballett
Anf. 10^h 15^h, Sperr. 45 u. 60 J., Orch.-Sess. 75 J.

3. Abends 9^h 15^h Uhr

Die aufsehenerregende Sitten-Komödie

Jenny steigt empor!

Aufstieg eines Straßensoldats in 6 Etappen
(1918 b. Jetzt.) v. H. A. Kies, vert. v. Melsken
Nach- und Appell-Ström. wie sie selten erreicht worden sind
Für Jugendliche verboten!
Sicher Sie sich Plätze im Vorverkauf,
da fast sämtliche Vorstellungen in der
1. u. 2. Woche täglich ausverkauft!

Vorverk. 11-12 u ab 2^h Uhr. Tel. 2463

Wilhelms-Bar

Heute ab 4 Uhr:

Tanz

Doppel-Orchester

Walhalla - Kabarett

Apfelstraße 12

Heute Sonntag
nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr

Das große

Februar-Programm

mit 2 Baldwin
die fabelhaften Akrobaten

Lesst die Frauenwelt?

Römer

Alter Markt 12

Sonnabend und Sonntag:
Salvatorfest
in bekannter Weise!

Werderchlöbchen

Heute 10^h jeden Sonntag
ab 4 Uhr:

Gr. Gesellschaftsbill

Redoute findet am Dienstag
den 21. Februar statt!

Illustrierte Reichsbanner-Zeitung

Die
J. R. Z.
billiger
nur
20 Pf.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Mühlstraße 3.

Restaurant Burghalle

Tischlerkragstraße

Heute und folgende Tage
Bockbierrummel
Jubel Trübel Stimmung Tanz

National-Festsäle

Heute Sonntag

BOCKBIERFEST

in sämtlichen prächtig dekorierten
Räumen! 840

Preistanz!

Seitensprung-Redoute in Fredrichs Festsälen

am Montag den 6. Februar, 19 Uhr

423 Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Die schönsten Filmprogramme der Woche!

DEULIG

PALAST
Die führende Filmbühne
Berechtigtes großes Aufsehen erregt unser glänzender Zirkusfilm
MANEGE
Masken, Abenteuer und Artisten
Nach wahren, in der Artistenwelt vorgekommenen Ereignissen!
In den Hauptrollen:
Die entzückende Mary Johnson, der weltberühmte Tänzer und Frauenliebhaber Ernest van Dören, Kurt Gerron - Lucie Höllich - Vally Arnheim (Stuart Webbs)
Ferner:
Die Frau im Hermelin
Nach der weltberühmten Operette von Jean Gilbert mit
CORINNE GRIFFITH
Vorführungszeiten:
3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr

KAMMER

LICHTSPIELE

Mit Recht ist unser Publikum von der Zusammenstellung und Güte unseres Zweischlager-Programms begeistert.
Marcella Alban / Wilhelm Dietrich
Männer, die nicht lieben dürfen!
(Das Geheimnis des Abbé X)
Ein Film von Liebe und Pflicht, von Leidenschaft und Entzweiung.
Laura in Platte
Fräulein Laura - seine Witwe
Ein Film von Hochstaplerroman, Versicherungsgeldern u. aufgestandenen Toten
Elise Lachy-Gesellschaft
Kulturschau - Wochenschau
Kassenöffnung 2.30 Uhr.

WALHALLA

LICHTSPIELE

Stetsmal sollte verstanden werden: **HINGABE**
(Am Rande der Welt)
Der Titel dieses grandiosen Filmwerks verleiht von vornherein eine wichtige dramatische Steigerung. Liebe, Glück, Entzweiung, Leid u. Leid sind die Motive dieser Meisterleistung eines Karl Gröbe.
Hauptdarsteller:
Regitze Heilm - Wilhelm Dietrich - Albert Steinrück
Ferner:
Das Heilmännchen von Trazem
Ein Abenteuer-Grandfilm voll wunderbarer Szenen.
Jugendliche haben Zutritt!
Kassenöffnung 2.30 Uhr

PANORAMA

LICHTSPIELE

Unter neues großes Doppelprogramm:
Yakima Canutt
von dem aussergewöhnlichen Amerikaner der kühnste Reiter der Welt genannt, mit seinem Wunderpferd Boy in
Dämon der Prärie
Ein neues, spannungsvolles Abenteuer aus dem wilden Westen.
Ferner:
Die schwarze Kanne
Die Abenteuer einer Veronesen. Ein Kriminalfilm von erschüt. Wecht.
Kulturschau - Wochenschau
Kassenöffnung 2.30

Das Theater der Internat. Großfilme
Sonntag
Kassenöffnung 2.30 Uhr
Das mit großem Beifall aufgenommene Programm
Zwei unterm Himmelszelt
nach dem Roman der Berliner Illustrierten Zeitung
Außerdem:
Das reichhaltige u. lustige Beiprogramm!

Altstädter Bürgersäle
(Früher Richardts Festsäle)
Apfelstr. 9 Tel. 6774
Montag den 6. Februar 1928, abends 8 Uhr,
Maskenball
Ein Abend in Venedig

Restaurant zur Gemütlichkeit
Tischlerkrugstrasse 22
Heute Sonnabend 8 bis 11
Grosser Hausball
Humor und Stimmung. Anfang 8 Uhr
Es laden freundlich ein W. Schladen.

UT Storchstraße
MACISTE UNTER DEN LÖWEN
Die große Zirkuskatastrophe
Die Abenteuer eines Haupter-Jüngers voll sensationeller Spannung
Dazu:
DER TEUFEL VON DAKOTA
Zollkühne Erlebnisse im wilden Westen mit **TOM TYLER**
Auf der Bühne:
Anna Müller-Lincke und Fred Kronström
mit ihrem neuen amüsierenderen Schlager:
ABER ANNA

UT PALAST - BUCKAU
Die anerkannte Schönheitskönigin!
Heute bis Montag:
Lya Mara
lacht, tanzt und singt in ihrem herrlichen Film
Das tanzende Wien
Eine Geschichte von Beater Madeln und Beater Walern.
Stimmungsvolle Gefangs-Einlagen!
Eine Fortsetzung zu dem von Tausenden beliebten Film
An der schönen blauen Donau.
Musikalische Illustration:
Das bewährte Theater-Orchester unterführt durch die erste Konzert-Orchel der Prov. Sachsen
Außerdem:
Der Teufel von Dakota
Zollkühne Erlebnisse im wilden Westen mit **Tom Tyler**
Auf der Bühne:
3 Geschwister Randolf.

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STEINERT
3 Wochen
Zentral-Theater
bei der großen
Ausstattungs-Revue
Flug um die Welt
täglich ausverkauft!
Infolge des enormen Erfolges noch eine Woche bis Sonntag den 12. Februar verlängert!
Heute Sonntag
nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und abends 8 Uhr:
im
Flug um die Welt
Montag 8 Uhr

25
Aufführung
Sensations-Revue!
Vorverkauf:
Theaterkasse 10-1 und ab 5 Uhr.
Sonntags ab 11 Uhr ununterbrochen
Ferner Verkehrserlös Breiter Weg 166 3-6 Uhr non-erbrochen.
Voranzeige!
Ab Montag, 13. Februar
Varieté-Festspiele!
Ein
Weltstadt-Programm
wie es Magdeburg noch
niemals
gesehen hat!
Der Vorverkauf zu den
Varieté-Festspielen
beginnt bereits heute!

WER WIRFT DEN ERSTEN STEIN....?
Ein Mädchenschicksal aus unserer Zeit in 7 Akten
Ein ernstes Problem über
sittlich gefährdete Mädchen
Ab Dienstag! Ab Dienstag!
WALHALLA LICHTSPIELE

Katzkeller
INH. OSK. KEILBERG
Bekannt beste Schoppen- und Flaschenweine, eine sehr gute Küche mittags und abends, auch im Abonnement. Die Hauskapelle sorgt für Unterhaltung und Fröhlichkeit. Und dann gibt es auch ein gutes Glas Bier, so daß jeder Gast auf seine Rechnung kommt.
Weine außer dem Hause von 1.60 Mk. an frei Haus

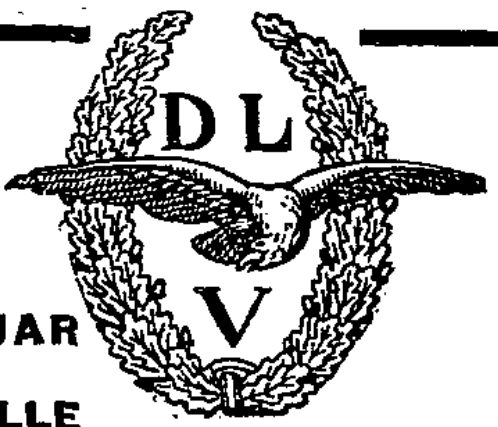
Wilhelma
Heute sowie jeden Sonntag
Gesellschaftsball
Im Café: **KÜNSTLER-KONZERT**
Am Dienstag den 14. Februar 1928
Gr. Redoute
Die schönste von allen

Biedervertäufer
beden ihre Bedar
SEIFEN
Vorteilhaftes
Crist Feigenspan
Abbrechtköpfe 1
gegenüb. Gr. Münzstr.
Stete Neuheiten-Eingang
Prima Chaiselongues
Markt 38,00
Prima Dreilaufgaben
Dreiteilig, Markt 20,00
Ratswageplatz 1/2. T. Etp

Admiralspalast!
Heute Sonntag, ab 4 Uhr
TANZ
Eintritt 30 Pf. - Tanz frei!

Textbücher emofiehlt Buchhdlg. Volksstimme
SALZQUELLE
Ab 4 Uhr **Konzert** Ab 4 Uhr
Leitung: Obermusikmeister a. D. Büchner
Im Saal ab 6 1/2 Uhr:
Die gute Musik! **Tanz** Die herrliche Belouchtung!

Magdeburger
Schützenhaus
Heute Sonntag, ab 4 Uhr nachmittags:
Boorbierfest
Großer Betrieb.
Montag den 6. Februar, abends 8 Uhr:
Gr. Redoute
Feenhafte Dekoration! Wundervolle Lichteffekte!
Die bekannte gute Musik!
Ballett
ausgeführt von Prinz Karneval mit seinen Hofdamen
Pauline vom Ballett
die schönste Frau des 20. Jahrhunderts mit ihrer Freiern Antebeln und Nulmich.
Maskengarderobe im Saal.
Eintrittspreise:
Herrenmasken 2 Mk., Damenmasken 1.50 Mk.
Zuschauer 1 Mk.



EINE WINDIGE NACHT
FLIEGER-BALL
SCHÖNHEITS-WETTBEWERB
TOMBOLA / 3 KAPELLEN / KABARETT
BESORGEN SIE SICH RECHTZEITIG KARTEN!
VORVERKAUFSTELLEN: Saalfeld, Breiteweg 6; H. Esders & Co., Breiteweg 45-47; Opel-Automobil-Zentrale, G. m. b. H., Bärplatz 1; Erich Gerecke, Breiteweg 100; Verkehrs-Verein, Breiteweg 166; Magdeburgische Zeitung, Breiteweg 5; Lange & Münzer, Breiteweg 51; P. Rading & Behringer, Breiteweg 15 (Bärstrasse)
VEREIN MAGDEBURG DES DEUTSCHEN LUFTFAHRT-VERBANDES E. V.

II. FEBRUAR
1928
STADTHALLE
EINTRITTS-PREISE:
VORVERKAUF RM 5.-, ABENDKASSE RM 10.-

Nachrichten aus der Provinz

In die Landarbeiter

An immer schärferer Tonart fordert die hier im Bezirk erscheinende Zeitung für Gewerkschaftszersplitterung und Arbeiterbeschädigung, die kommunistische 'Tribüne', die Landarbeiterschaft besonders der Weide auf, sofort in einen Streit auf der ganzen Linie einzutreten...

Die Landarbeiterschaft uneres Bezirks wird bestimmt nicht die zwecklosen Opfer vergessen haben, die in den vergangenen Jahren dank einer verantwortungslosen Heke kommunistischer Niederlagenstrategen gebracht wurden...

Von unserer Kollegenschaft erwarten wir gerade im Interesse der erfolgreichen Durchführung der Lohn- und Tarifbewegung unbedingte Gewerkschaftsdisziplin...

Die Gauleitung des Deutschen Landarbeiterverbandes. E. Brandenburg.

Verlängerung des Grundvermögenssteuererlasses

Die Geltungsdauer des Grundvermögenssteuererlasses läuft mit dem 31. März 1928 ab. Die Erwartung, daß vom 1. April dieses Jahres an eine Neuordnung der Grundsteuer gemäß dem vom Reich zu erlassenden Grundsteuerabmengesetz möglich sein wird, hat sich jedoch nicht erfüllt...

Zugleich mit der Verlängerung ist eine Änderung des § 18 Absatz 3 des Gesetzes vorgezogen, die wegen ihrer großen Bedeutung für die kommunale Finanzwirtschaft nicht bis zur endgültigen Regelung der Grundsteuer hinausgeschoben werden kann...

Der nach dem bisherigen Rechts durch die Bewilligung des Erlasses der Grundsteuer zwangsläufig bedingte Anstieg der Gemeindesteuern hat die Gemeinden vielfach in größte finanzielle Bedrängnis gebracht...

Gerichtsbilderbogen aus der Provinz

Von Paella.

Erst vor einiger Zeit mußten wir berichten, daß auf einem benachbarten Dorfe von Magdeburg ein kleines Kind dadurch seinen Tod fand, daß es in die Rauchgrube fiel und elendigst erstickt...

In der Woche zum 7. September vorigen Jahres hatte es mehrfach stark geregnet. Das Regenwetter hatte sich natürlich auch in der Rauchgrube gesammelt und stand sogar bis fast an den Rand...

Größ war der Schreck der Mutter, als das Mädchen plötzlich verschunden war. Es wurde lange Zeit vergeblich nach ihm gesucht, bis es dann endlich tot aus der Grube herausgezogen wurde...

dürftig war, dies unmöglich gemacht. Auch die Umwandlung in der Siedlung begriffener Gebiete nach den Absichten des Gesetzes vom 27. Dezember 1927 würde, wenn die gegenwärtigen Vorschriften keine Änderung erfahren, in vielen Fällen nicht durchgeführt werden können...

Nach dem Entwurf sollen künftig nur die gemäß § 14 und § 15 Abs. 2 bewilligten Erlasse und Erstattungen der Staatsrenten den Erlaß und die Erstattung der Gemeindebeiträge nach sich ziehen, so daß die gemäß § 15 Abs. 3 für Siedlungen ausgesprochenen Staatssteuererlässe (Erstattungen) die Gemeindebeiträge nicht mehr zwangsläufig berühren...

Preussische Moorkultur und Siedlung

Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf über die Bereitstellung von 9 Millionen Mark für die Entwässerung und Kultivierung der Moore rechts von der Ems in den Kreisen Günterberg und Niesendorf (Bezirk Osnabrück) vorgelegt...

Auslandsanleihe für Bodenverbesserungen

Der Reichslandwirtschaftsminister scheint an die Aufnahme einer großen Auslandsanleihe für Bodenverbesserungszwecke, genannt wurden über 200 Millionen, jetzt ernsthaft heranzugehen zu wollen. Die Rentenbankkreditanstalt, die über die Anleihe schon verhandelt, soll dabei mit einer Verzinsung von 7 bis 8 Prozent rechnen...

Kreis Wolmirstedt

Landarbeiterverband. Die Generalversammlung war gut besucht. Kreisvorsitzungsmitglied Matthias Hellburg gab den Bericht von der Kreisvorsitzungsversammlung in Talmersleben...

Schnarsleben

Große Funktionärsversammlung. Morgen Sonntag den 3. Februar, 20 Uhr, in beim Gastwirt Karl Lande Funktionärsversammlung der Gemeindevorstandes und Funktionärsversammlung der Partei...

Ebendorf

Gemeindevorstandes-Sitzung am Montag den 6. Februar beim Gastwirt Karl Landwehr.

Kreis Neuhaldenleben

Sozialistische Frauengruppe. Die Zusammenkunft war gut besucht. Genossin Klemmer gab einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Arbeiterbewegung...

Neuhaldenleben

Freidenker. Heute (Sonntag) abends 8 Uhr Generalversammlung bei Herzog.

Im übrigen verteidigte sie sich damit, daß jahrelang nichts passiert sei und sie deshalb keinen Anlaß gehabt haben will, die Rauchgrube abzudecken.

Des Gerichts ließ die Entschuldigungen der Angeklagten nicht gelten. Sie sei für Sicherheit gegen Unglück durch die Rauchgrube verantwortlich; ihre Radfahrtafel habe den Tod des Kindes verursacht...

In Giesleben feiert man natürlich genau so Weihnachten, wie anderswärts im Lande. Es mag sein, daß man vielleicht in Giesleben bei einigen Landwirten feudaler ist und dadurch nach gemüßlich verbrachten Heiligabend einen feierlichen Schluß als ihm hat...

Jeder von ihnen hatte 6 Mark Taschengeld zu Weihnachten. Sie dünkten sich wie Fürsten und lebten auch als Fürsten. Als die 6 Mark auf den Kopf gehauen waren, kam der Landjäger und fragte an, ob sie vielleicht als die Spitzbuben in Frage kämen...

Wilsleben

Generalversammlung der Arbeiterkassen. Der Versuch hätte ein etwas besserer sein können. Sangesbruder Walke gab einen ausführlichen Geschäftsbericht vom vergangenen Jahre...

Kreis Jerichow 1

Rechenzahlung für Sozial- und Kleinrentner-Unterstützung Montag den 6. Februar, vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Stammereikasse.

Sommern

Stadtvorordneten-Sitzung. Bei der Wahl zum Bureau werden infolge der bürgerlichen Mehrheit sämtliche Posten durch bürgerliche Abgeordnete besetzt...

Loburg

Stadtvorordneten-Sitzung. Bei der Wahl zum Bureau werden infolge der bürgerlichen Mehrheit sämtliche Posten durch bürgerliche Abgeordnete besetzt...

Stadtvorordneten-Sitzung. Bei der Wahl zum Bureau werden infolge der bürgerlichen Mehrheit sämtliche Posten durch bürgerliche Abgeordnete besetzt. Von der unvermuteten Massenrevision der städtischen Kasse wurde Kenntnis genommen...

Blösch

Die Parteiverammlung war sehr gut besucht, auch von den Arbeitervertretern. Parteivorreiter Genosse Plum (Niederitzsch) sprach über das Parteiverhältnis der politischen Parteien...

Kreis Jerichow 2

Kriegserklärung des Bürgervereins. Alle Bürger, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt, waren zu der Versammlung des Bürgervereins am Donnerstag eingeladen...

Genthin

Kriegserklärung des Bürgervereins. Alle Bürger, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt, waren zu der Versammlung des Bürgervereins am Donnerstag eingeladen...

Alle Bürger, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt, waren zu der Versammlung des Bürgervereins am Donnerstag eingeladen. Der Bürgerverein besteht nun aber aus etwa drei bis sechs hundert Mitgliedern...

Öffnen? Darüber hat sich das Gericht gewiß keine Gedanken gemacht. Das steht auch nicht in den Paragraphen.

Hinter Nothelfer, da, wo die Schienenstränge sich teilen und zwei Eisenbahnabzweigungen auseinanderstreben, suchen im Herbst, wenn draußen das Futter knapp wird, die Singvögel Zuflucht, um vor der frühen Kälte geschützt zu sein...

Vor dem Magdeburger Amtsgericht verurteilte der junge Mensch dem Gericht zu erzählen, daß er nur Sperlinge fangen wollte. Er sei auf dem Gebiet des Vogelwangs Anführer gewesen, sonst hätte er sich vielleicht nicht so ungeschickt angestellt...

Der Bürgerverein hat dem auch „beschlossen“ (er dünkt sich schon ganz eine Art „Oberparlament“), das Schlüsselloch zu verlaufen, ebenso das Schulhaus, das städtische Sägewerk, die von der Stadt anschlüssig das Durchschneiden des Mittellandkanals erworbenen Wiesen usw. Man will einen Druck auf Magistratsmitglieder und Stadtverordnete ausüben, und tut das, weil man von den nächsten Wahlen eine Unversehrtheit befürchtet, und dann wäre es ja mit dem „Drücken“ vorbei. Keine Sorge, die Unversehrtheit wird schon kommen, während der Bürgerverein (nach dem Besuch der Versammlung zu urteilen, sind nur wenige Mitglieder bereit, sich ins Vorhaben lassen zu lassen) bald wieder einschlafen wird.

Kreis Calbe

Au die Arbeiterjugendvereine in der Vörde!
Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterjugendvereine in der Vörde ist am Sonntag den 12. Februar, 10½ Uhr, in Eickendorf. Tagesordnung ist:
1. Rückschau und Ausblick.
2. Die Aufgabe der Jugend (Vortrag).
3. Wahlen und Stellungnahme zur Bezirkskonferenz.
Keine Ortsgruppe darf auf der Jahrestagung fehlen. Jeder Funktionär ist zur Teilnahme verpflichtet. Erwünscht ist die Anwesenheit von Parteigenossen.
Frei Heil!
Die Leitung der Arbeitsgemeinschaft Vörde.
J. A. Gustav Weber.

Ausgang von 128 Arbeitssuchenden gegenüber, so daß das Angebot gegenüber der Vormwoche um 90 oder 10% v. S. gesunken ist. Seit Mitte Januar ist ein Rückgang der Arbeitssuchendenziffer um 89 v. S. zu verzeichnen. Es sind aber noch vorhanden: 402 Haupt- und 162 Nebenarbeitskräfte, davon 46 in der Arbeiterunterstützung, mit insgesamt 560 Zuschlagsempfängern. An Arbeitssuchenden sind 300 männliche und 100 weibliche, zusammen 402 gemeldet.

Biere

Vollkino. Morgen (Sonntag) in der „Reichshalle“ (D. Fenning) nachmittags 8 Uhr Vorführungen für die Kinder; Eintritt 20 Pf.; die Abendvorführungen sind für Erwachsene und beginnen bereits 10½ Uhr; Eintrittspreis 50 Pf. An die werktätige Bevölkerung ergeht die Aufforderung, sich diese wirklich guten und für die Arbeitererschaft gebrotenen Filme anzusehen.

Unfall. Der Dreherlehrling B. schnitt sich auf seiner Arbeitstätte in Magdeburg an einer Revolverbank eine Schere der linken Hand durch.

Vollkino Sachsen-Anhalt Große Kino-Veranstaltungen

Biere, Sonntag den 5. Februar, 19½ Uhr, „Reichshalle“.
Borne, Montag den 6. Februar, 20 Uhr, bei Gastwirt Horn.
Eickendorf, Dienstag den 7. Februar, 20 Uhr, im „Landhaus“.
Förderstedt, Mittwoch den 8. Februar, 20 Uhr, Gasthof zur Linde.
Lüderburg, Donnerstag den 9. Februar, 20 Uhr, Gemeinde-schenke.

Programm: „Der Kreuzzug des Weibes“, „Austige Hygiene“, „Die neue Großmacht“ (Arbeiter-Sportfilm), „Wie entsteht die Volksstimme“, Volkswachenschau und andere. Preis: 50 Pfennig. Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt. Es sprechen durch Lautsprecher prominente Politiker aus dem Reich und dem Bezirk.
Kinderveranstaltungen mit besonderem Programm finden statt in:
Biere, am Sonntag den 5. Februar, um 15 Uhr, „Reichshalle“.
Borne, am Montag den 6. Februar, um 16 Uhr, beim Gastwirt Horn.
Eickendorf, am Dienstag den 7. Februar, um 15 Uhr, im „Landhaus“.
Förderstedt, am Mittwoch den 8. Februar, um 11 Uhr, Gasthof zur Linde.
Lüderburg, am Donnerstag den 9. Februar, um 10 Uhr, Gemeindegasthaus.
Eintrittspreis 20 Pfennig.
Bezirks-Bildungsausschuss Magdeburg, Regierungstraße 1, II.

Borne

Fortbildung notwendig! In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung wurde die Einrichtung einer Fortbildungsschule abgelehnt. Herr S. erklärte sich bei der Beratung die „wichtige“ Aufgabe, so man auch 50 bis 60 Schülern in machen wolle, denn manche Schulbesucher seien schon verheiratet. Es seien sogar für manche Lehrlinge erwachsene Leute Fortbildung dringend notwendig zu sein!

Calbe

Krisensitzung für Arbeiterwohlfahrt. In der gut besuchten Jahreshauptversammlung, abgehalten am Saale der durch Krankheit verhinderten 1. Vorsitzenden Hermann Richter, der Genossenschaft Schiller der Arbeitervereine. Die Teilnehmerzahl war auf 300 Personen. Aus den Sitzungen sind zu erwähnen: In Anwesenheit von 200 Personen wurden insgesamt 60 Personen spenden beteiligt. 1000 Personen erhielten Spenden für die Arbeiterwohlfahrt. Auch die Besprechung über den Bau der Arbeiterwohlfahrt, außerdem wurde die Besprechung über die Besprechung der Arbeiterwohlfahrt an der Besprechung der Arbeiterwohlfahrt. In der Sitzung wurde die Besprechung der Arbeiterwohlfahrt an der Besprechung der Arbeiterwohlfahrt. In der Sitzung wurde die Besprechung der Arbeiterwohlfahrt an der Besprechung der Arbeiterwohlfahrt.

Sachsen

Der Arbeitermarkt. Die Entscheidung der Sage auf dem Arbeitsmarkt im vorigen Bezirk ist wieder günstig gefallen. Es ist ein erheblicher Rückgang der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen. Das ist vor allem auf eine Belebung der Industrie und auf den Ausbruch des Aufwands zurückzuführen. In der Industrie sind nunmehr 2000 Arbeiter beschäftigt. In der Landwirtschaft sind 3000 Arbeiter beschäftigt. In der Industrie sind nunmehr 2000 Arbeiter beschäftigt. In der Landwirtschaft sind 3000 Arbeiter beschäftigt.

Partei- und Parteigenossen am Sonntag nachmittags pünktlich 3 Uhr bei Beitzje. —
Stadtsverordneten-Sitzung Montag 18 Uhr im Rathaus.

Bad Salzungen

Märchenabend für Kinder. Die Arbeiterwohlfahrt veranstaltet am Montag den 6. Februar, 16 Uhr, im Colles Gesellschaftshaus eine Märchen-Vorführung. Das Eintrittsgeld beträgt 10 Pf. Schickt alle eure Kinder zu dieser Veranstaltung.
Große Fußballveranstaltung am Sonntag 14½ Uhr a dem städtischen Sportplatz. Bezirksmeister Weitzsch Schöneberg gegen Freie Turner Braunschweig. Besuch sei empfohlen.

Der Bund der freien Schulgesellschaften, Ortsgruppe Salzungen, hat in kurzer Zeit viele Anhänger in unserm Ort gefunden. In der letzten Mitgliederversammlung wurde beschlossen, eine große Agitation und eine Interdisziplinärkommission für die Errichtung einer mittleren Schule zu veranstalten. Am morgigen Sonntag soll die Interdisziplinärkommission durchgeführt werden. Genossinnen und Genossen, hört auf unser „Wahnspruch!“ Helft mit, eine freie weltliche Schule zu errichten. Ihr dient damit euren Kindern und unsrer großen Sache.

Dem Erdboden gleichgemacht ist das „Bohnhaus“ an der Markt- und Elmener Straße. Man ist schon dabei, die Ausschachtungsarbeiten auszuführen. Wenn die Witterungsverhältnisse es zulassen, wird mit dem Bau der Grundmauern zu dem modernen Wohn- und Geschäftshaus begonnen werden können.

Schöneberg

Bevölkerungsbewegung. Vom 16. bis 31. Januar fanden Eheschließungen statt. Geboren wurden 17 eheliche, 3 uneheliche Kinder, und zwar 12 Knaben, 8 Mädchen. Gestorben sind 16 Personen. Zugezogen sind 89, fortgezogen 64 Personen, so daß die Bevölkerung um 30 Personen vermehrt hat. Die Einwohnerzahl betrug am 1. Februar 21.600.

Vom Spar- und Bauverein. In der Besprechung wurde vom Verein zwei weitere Wohnhäuser aufgeführt; sie werden im nächsten Herbst dem Eigentümer übergeben. Man rechnet damit, daß die gänzliche Witterung in etwa 4 Wochen die Bauten gerichtet werden können.

Betriebsunfälle haben sich im Januar 44 ereignet.

Staßfurt-Leopoldsdorf

Gehaltssprecher. Allen Streikenden und Ausgesperrten, sofern sie einen eignen Haushalt führen, wird empfohlen, den Erlaß der Gehaltssprecher von der gesetzlichen Miete zu befragen. Entsprechende Formulare sind während der Verkündung von 10 bis 1 Uhr bei der Zentralverwaltung im „Schwanen Hof“ oder im Steuerbureau (Rathhaus) zu haben.
Zentralverband der Arbeitslosen. Monatsversammlung am Sonntag 14 Uhr im Lokal „Zur guten Quelle“.
Schafft Spielplätze! Immer mehr wird durch den zunehmenden Kraftfahrzeugverkehr die Sicherheit der auf der Straße spielenden Kinder gefährdet. So wurde erst wieder am Freitag nachmittags in der Förderstedter Straße ein etwa 5jähriges Kind von einem Motorradfahrer angefahren und gegen die Vorderkante des Kinnsteins gestöße. So daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Soweit Augenszeugen bekräftigen, soll der Fahrer keine Schuld beizumessen sein. Es ist dringend nötig, Spielplätze für Kinder angelegt werden.

Rheumatischer loben

die gute Wirkung der Depiliger Tee.
Apothete, Magdeburg, Breiter Weg Nr. 158.

So lächerlich und überwältigend komisch diese plötzliche Wandlung und der neue Anblick nun auch waren, so hatte sie doch auf den Satz eine große, andere Wirkung als die der Lächerlichen. Es sprang blitzartig ein Fludium davon auch auf ihn über. Er kannte diese alte Form des Starrkrampfes. Da stand starr und grünte durch die „Chrennweigerung“ seine Vorgesetzten und Herrn. Injunktio fuhr auch er herum und sich mit dieser Bewegung zugleich in allen Gliedern zusammen. Vor ihm stand der Herr Rittmeister.
Was er's? Natürlich war er's. Und doch stand ein anderer da als der, den Andreas kannte. Aber er kam nicht dazu, einen mit dem andern zu vergleichen; denn der Diener — ja wohl das war's; das war er geworden — kam lachend auf ihn zu.
„Na also, da sind wir ja. Schön, daß Sie Wort gehalten haben. Aber machen Sie keine Gesichtchen, Bürgert. Mühselig, Sie Soldate! Wir sind doch hier nicht auf'n Kaiserhof, was?“
Er schlug ihm förmlich die Hand auf die Schulter und schob ihn aus der starrten Frontstellung heraus. Man merkte ihm aber doch an, daß ihm die Art, wie man sich zu ihm stellen sollte.
„Na ja, also was nu.“
Die Verlegenheitspause, die nach solchen Begrüßungsregeln eintritt, füllte für den Rittmeister die unvermeidliche Neugierde aus, mit der er gegen seine Kameraden schielte für Andreas zwei Hunde, die mit ihrem Herrn herein gekommen waren und den Fremdling nun neugierig schnupperten. blickte sich und wollte sie freischeln. Da fuhren sie aber kläffend zurück und maßen ihn nun misstrauisch an. Beidseitig zog die Hand ein.
Der Rittmeister lachte:
„Ja, Bürgert, nicht zu machen. Wir sind nicht für freies Land, wir sind für ein großes und behaglich warmes Zimmer ebener Erde. Dort wartete er ihn in einem Bedeckten, in dem Andreas erschrocken versank, daß die Arme auf den Seitenbänken ruhten, und es ihm schwer wurde, irgendwelche halbherzige achtungsvolle Haltung zu bewahren.“
(Fortsetzung folgt.)

Auf dem toten Gleise

Von Heinrich Straus Großes.
Verlag der Buchverlags G. m. b. H., Berlin.

Es war ein wunderbarer Mann, ein Mann mit einem kalten und fernen Blick, als Andreas durch den schneebedeckten Wald und über einen halbgefrorenen Bach, um seinen Ahnenort zu gelangen. Niemand durfte, wem er wollte, seinem Worte er auch von dem Nichtejenseit im Wald erzählt und nach dem Aussprechen des Ahnenort und nach dem Wege dahin sich zu entscheiden und schließlich erfuhr, daß kein Mensch etwas von ihm wissen konnte. Das mochte wohl dazu beitragen, daß ihm so über alle Dingen frei und frisch zumute war, wie sein, sei — er konnte sich nicht erwehren, sein Mann nicht mehr. Dazu kam dann noch die Gewissung, daß er sich dieses Gleises in der blendenden Sonne und in eine unbegreiflich große Freude hinein auf seinem Teil endlich mit verdient habe. Denn noch gestern war er plötzl. gegen ein ungeordnetes Hindernis gestolzen. Der Oberausheber hatte es glatt abgesehen, ihm für den Sonntag zu einem anderen Ausflug ein Paar Dienstreiter zu überlassen, zwar mit dem unangenehmen Hinweis auf die Notwendigkeit, daß sowohl die Paar als der Fahrer und zur Alarmbereitschaft ständig vorhanden sein müßten, in Wirklichkeit aber aus offenkundiger Bosheit und nach ihm, ihm irgendwas und endlich einmal eine Angelegenheit bereiten zu können. Bürgert aber, der mit allen Sinnen und Gedanken schon im Sonntag lebte, fühlte nur leider die verborgene Niederracht nicht genügend. Jetzt, nachdem, was ihm sonderbarerweise alles viel klarer als gestern, aber die nachträgliche Erkenntnis machte ihn — er war nun einmal in einem Seelenzustand, in dem ihm alle Dinge zum Besten dienen mußten — nur noch vergnügter und aufgeglückter. Gestern hatte er das verlogene lächerliche Bedauern des Vorgesetzten für bare Münze genommen, hatte die Unmöglichkeit seines Verlängerns sofort eingesehen und war auf der Stelle und ohne Hebeln zu dem künftigen Studentenrausch gegangen, einem ungeheuren und ungefalligen Menschen, der ihm im Grunde höchst zuwider war, aber ein Paar Schneeschuhe als Eigentum besaß. Dem hatte er gute Worte gegeben. Zunächst auch hier eine mürrisch verlogene Aussage. Aber darauf war er ja bei dem Studentenrausch gefügt gewesen, und trotzdem er diesmal den bösen Willen deutlich sah, kam weder Zorn noch Scholz in ihm auf. Er bot dem andern Geld, bot ihm Sicherheit für jeden Schaden, bot ihm beides zugleich — der wollte nicht. Erst als er zu allem noch eine Nachpatrouille zu übernehmen versprach, bekam er die Hölzer.
So liegt es aber im Wesen geistig einfacher Naturen, daß sie unbedenkt und instinktiv oft gerade vor folgenschweren Ereignissen ihres Lebens eine rätselhafte Energie und einen geradezu eigenartigen Willen zeigen, die durchaus wie notwendige und gewollte Voraussetzungen dieser Ereignisreihe erscheinen, während doch alle Welt dann, wenn das Glück oder Unglück geschehen, der Meinung ist: Da kann der wahrhaftig auch nichts dafür.

Andreas Bürgert war aus dem geliebtesten Eigenheim der letzten Tage wieder ganz in den engen Bezirk einfacher Gedanken zurückgezogen, in dem kein Wechselschein und kein Wechsel war. In diesem geschlossenen und selbstbestimmten Reich mit unbekannter Maße er sich immer von neuem aus, wie es wohl sein und werden würde, wenn er nur antäme, wie man ihn erzwungen hätte, ob wohl noch andere Leute da wären, hoffentlich nicht, wenigstens keine Fremden. Garbenerlei ging ihm durch den Kopf, und hinter allem und doch alle Gedanken durchdringend, immer und immer wieder, unbestimmt und löch gegenwärtig, die dumpf aus dem Inneren aufsteigende Bewegung einer neuen Zukunft, des Unbekannten, das im Werden war.

Kurz vor Mittag erreichte er dann den Gutshof des Rittmeisters. Die wohlkühnen Reiterscharen und Stallungen lag er neugierig in der weißen Dede, ein ganzes Stück abseits von dem Hauptteil des Hofes. Man erwartete ihn, das war der erste Eindruck, das er empfing. Der Diener, der ihm entgegenkam, wirkte offenbar Verärgert.

Und dieser Diener selbst! Andreas hatte in seinem Leben noch nicht viele davon gesehen: richtige, eigentliche Diener; aber dieser da kam doch auch ihm merkwürdig vor. Baumlang und dürr, hakte er noch dazu in einer grotesk militärischen Kleidung. Ueber riesigen Schnürstiefeln trug er eine blaue Mannschonje mit zwei erhabenen, rechem Knopfhoch, eine Offiziersschleife mit Gekreuzschlößchen und auf den kurzgekreuzten Haaren eine unvorstellbarhöhe hohe und heisse Kurassierschmücke, die im Vergleich zu den andern Stücken funkelneln aus sah. Im Gesicht, unten am Kinn, sah ihm ein böser und noch jüngerer Kaiserlicher Schmuck.

Der also empfing ihn. Den Gast redete er sofort mit „Herr Kamerad“ an, nahm ihm die Schneeschuhe ab, versprach, sie gut aufzuheben, und zeigte die deutliche Absicht und Neigung, sich ausgiebig mit dem Ankommen zu unterhalten. Er fragte ihn und ging nicht von der Stelle, wann er gedient habe, wiederholte die Jahreszahlen gedankenlos etliche Male und kam endlich, während er dabei, ohne es offenbar zu merken, an allen Gliedern vor Kälte schlortete, mit Hilfe einer umständlichen Rechnung zu dem Ergebnis, daß er gerade zwei Jahre früher verlassen worden sei, bevor der „Herr Kamerad“ eingetreten wäre. Voll Verwirrung und mit vielem Kopfschütteln über diesen ihm höchst seltsam erscheinenden Zufall öffnete er dem Gast endlich die Haustür und jagte, er solle nur hereinkommen.
Ja, und dann seien sie alle beide sofort hier auf den Hof gekommen, fuhr er fort und zwang den Gast, ihm den Gedankenführung nachzugehen, er und der „Dongshuang“, den er geritten hätte — ja wohl. Der „Dongshuang“ sei freilich nun schon sechs Jahre tot — ja wohl; aber in der Vorzeit Dongshuang.

Weiter kam er nicht. Hier erstarb er mit einemmal, als hätte der Frost nun doch noch und ganz plötzl. Gewalt über seinen klappernen Körper bekommen. Das Gesicht mit dem roten Riß am Kinn wurde entsetzlich lang, und die Augen starrten starr und ausdruckslos ins Leere.

Kreistag in Wanzeleben

Bei den Schiedsmannswahlen wurden u. a. neu gewählt als Schiedsmannstellvertreter für Hufsburg-Tarhan der Genosse Maurer Heinrich W. a. m. u. H. (Hufsburg) und als Schiedsmann für Wolmirsteilen und Domäne Flora der Genosse Otto M. i. c. h. e. r. t. (Wolmirsteilen). Der Eggenstedter Gemeindevorsteher, Genosse Gustav Kreißkopf wurde zum Stellvertreter des Amtsvorstehers für Eggenstedt-Gehringsdorf gewählt. Die Bürgerlichen stimmten für den Gutsbesitzer Vorkülke; auch die „Demokraten“ gaben ihre Stimme dem Deutschen Nationalen. Dann wurden die Mitglieder für die Schiedsmänner bestimmt. Der Einführung der vom Deutschen Sparfassenverband herausgegebenen neuen Musterfassung wurde für die Kreispartei mit einigen Veränderungen zugestimmt. Bei dieser Gelegenheit brachte Genosse Dankert zum Ausdruck, daß die Kreispartei ihre bisherige erfolgreiche 25jährige Tätigkeit in der Zukunft noch auf sehr unberücksichtigte Bevölkerungsjahrgänge ausdehnen möge. Durch Darlehen zum Wohnungsbau kann auch dieses Institut soziale Nöte lindern helfen. Landrat Genosse Kechling dankte für die Anerkennung der der Kreispartei geleisteten Arbeit. Weitere Aufgaben könnte die Kreispartei erfüllen, wenn alle Kreise der Bevölkerung, welche Sparmöglichkeiten haben, ihre Einzahlungen bei der Kreispartei erledigen.

Eine neue Schenkerlaubnis-Steuerordnung wurde genehmigt. Die Steuer soll 5 v. H. des Anlage- und Verriebskapitals zuzüglich 10 v. H. des Ertrags ausmachen. Ferner wurde beschlossen, eine

gestaffelte Wertzuwachssteuer

für alle den Übergang des Eigentums an Grundstücken und Grundstücksteilen im Kreise betreffenden Rechtsvorgänge zu erheben. Nach dieser neuen Wertzuwachs-Steuerordnung beträgt die Steuer 10 v. H. des Wertzuwachses bei einer Wertsteigerung bis einschließlich 20 v. H. des Erwerbsertrages, steigend bis 30 Prozent bei einer Wertsteigerung von 20 v. H. und mehr. Dazu erklärte Genosse Prosovitz, daß bei Kriegsbeschädigten vor der Erhebung der Steuer aus sozialen Gründen gewissenhafte Prüfungen erfolgen müßten. Der Landrat, Genosse Kechling, verspricht, wie bisher, mit größter Mühseligkeit vorzugehen, da sonst die öffentlichen Zuschüsse für Eigenheim der Kreisbevölkerung ihren Zweck verfehlen. Ungetrübt von sachlicher Kenntnis dieser Steuerfrage machen die Kommunisten Leiz und Heuer „gewissermaßen grundsätzliche“ Bemerkungen.

Von der Einführung einer Biersteuer haben die Gemeinden des Kreises, mit Ausnahme von Bergen, Penendorf, Besendorf und Sohlen, Gebrauch gemacht. Es werden von den Gemeinden Steuererhöhte von 4 v. H. bis 7 v. H. des Herstellerpreises erhoben. Der Kreistag stimmte nun dem

Erlaß einer Biersteuerordnung

für den Kreis zu, die einen Steuererhöht von 7 v. H. vorsieht. Die Steuer soll aber nur Gültigkeit haben für diejenigen Gemeinden, die selbst keine Biersteuer oder eine solche unter 7 v. H. des Herstellerpreises erheben.

Landrat Genosse Kechling begründete die Vorlage. Praktisch ist der Kontum aus in den Gemeinden ohne Biersteuer schon belastet. Die Bierpreise sind dort genau so hoch wie in den besteuerten Gemeinden. Der Unterschied ist nur, daß die Steuererhöhung nicht in die Steuerliste kommt, sondern ungeachtet der Steuererhöhung ist. Genosse K. Wille warf die Frage der Steuererhöhung auf. Die Brauereien wälzen die Zuständigkeit auf Bierverleger und Gastwirte ab. Es wäre angebracht, daß der Steuerzahler durch gesetzgebende Regelung präzisierter benannt wird. Bis Herrger könnte den Gemeindebehörden und dem Publikum erspart bleiben. Bürgermeister W. F. wandte sich gegen die Brauereien und meinte, sie wöllen gar nichts zahlen, trotzdem sie schon vor Erlaß der Biersteuerordnung die Tonne um 2 Mark verteuert. An Transportkosten rechnen die Brauereien 7 Mark pro Tonne. Die Gültigkeit der Biersteuerordnung wird vom Brauereiverband bestritten, und selbst die vom Bezirksausschuß genehmigten Steuerordnungen werden als ungeschicklich behandelt. Es ist interessant, daß der Volksanzwiler W. F. scharfe Worte gegen die Steuererhöhung der Brauereibesitzer fand; doch was wird seine Partei dazu sagen? Dieser sozialistische Bürgermeister muß als Kommunalbeamter, wie schon in der Frage der Auflösung der Gutsbezirke gegen die Nichtständigkeit seiner Kreise kämpfen, aber den Widerspruch der Politik seiner Partei wird er doch nicht begreifen. Den Kommunisten Leiz und Heuer, die wieder „grundständig“ und „gewissermaßen“ krauses Zeug zusammenredeten, hieß es Genosse K. er an Beispielen, wie man praktische Kommunalpolitik treiben muß. Das aber werden die beiden Kesselfeuer nie fertigbekommen.

Der Landrat begründet dann einen Antrag des Kreisausschusses auf

Errichtung von Fortbildungsschulen

in allen Orten des Kreises. In einer Anzahl Gemeinden besteht nämlich kein Interesse für die Errichtung von Fortbildungsschulen; teilweise ist sogar die Errichtung von Schulen abgelehnt worden. Nur in acht Landgemeinden sind solche Schulen schon vorhanden. Die sozialdemokratische Kulturpolitik aber verlangt, daß für die praktische und berufliche Erziehung der heranwachsenden Landjugend mehr getan werden muß. Darum soll die Fortbildungspflicht für alle nicht mehr volkschulpflichtigen im Landkreis Wanzeleben beschäftigtigen oder wohnhaften Jugendlichen männlichen Geschlechts unter 18 Jahren allgemein eingeführt werden. Die durch die Errichtung der Fortbildungsschulen und durch die Einführung der Fortbildungspflicht entstehenden Kosten werden auf den Kreis übernommen und wie die übrigen Kreisbedürfnisse aufgebracht. Schulgebäude werden im Laufe des Jahres nach Fertigstellung der Kosten für die Erhaltung der Schulen von den Arbeitgebern erhoben. Für die Einführung und Errichtung stellt der Kreis 15 000 Mark zur Verfügung.

Für die sozialdemokratische Fraktion erklärte Kreisjugendpfleger Genosse Dankert unsere aufrichtige Zustimmung zu dieser Vorlage. Er behauptete dabei nur, daß es erst jetzt möglich wird, Fortbildungsschulen für den ganzen Kreis einzuführen. Die Berufstätigen sind zur Pflichterfüllung heranzuziehen, da sie unbedingt den größten Vorteil von dieser Bildungs- und Erziehungsaufgabe haben. Für die Kreisführung der Fortbildungsschulen wurden von unserer Fraktion Verbesserungsanträge gestellt. Die Unterrichtszeit muß in die Arbeitszeit fallen. Im Fortbildungsschulratorium ist für einen vom Konsistorium zu ernennenden Vertreter der Geistlichkeit kein Platz. Das Kuratorium wird für die Dauer der Gültigkeit der Kreis- und Gemeindevertretungen gewählt. Die schulärztlichen Untersuchungen werden auch auf die Fortbildungsschüler ausgedehnt. Gern möchten wir auch den jungen Mädchen eine gute Fortbildung geben, müssen uns aber zunächst damit begnügen, erst einmal der männlichen Jugend die Schule zu schaffen. Es entspinnt sich eine rege Diskussion, an der die Vertreter aller Richtungen teilnehmen. Der Kommunist Heuer schloß sich „gewissermaßen voll und ganz“ den Anträgen unserer Fraktion an. Er wagte diesmal nicht, gegen die „Verträter“ zu wettern, mußte aber doch wenigstens seine Unwissenheit in der Sache zeigen, indem er verlangte, die Schulstunden auf den frühen Vormittag zu legen. Das ist unmöglich, da die Lehrer dann Unterricht in den allgemeinen Schulen erteilen. Herr K. a. u. f. o. l. d. (Egeln) vom Zentrum verlangte für das Kuratorium einen Vertreter der katholischen Kirche. Dabon wollten selbst die andern Bürgerlichen nichts wissen und ließen ihren Blockbruder allein. Alle sozialdemokratischen Änderungsanträge für die Satzung werden gegen die Stimmen der Bürgerlichen angenommen.

Bürgerliche Schnüffelpolitik.

Einen ernsthaften Zusammenstoß mit den Bürgerlichen gab es bei der Feststellung der kommunalkassenrechnung. Der Landrat ersuchte um Erledigung dieser reinen Formsache. Der Spre-

cher der Bürgerlichen verlangte aber genaue Erklärungen wegen des Defizits von 122 033 Mark. Diese üblichen Staatsüberschreitungen nach dem Vorkurslage sind sonst stets ohne Einwendungen festgestellt. Die Bürgerlichen verlangten diesmal die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission zur Prüfung und Überwachung der Kommunalkasse. Genosse F. e. r. l. erklärte ihnen, daß wir diese Schnüffelpolitik nicht mitmachen. Der Kreisausschuß ist die Kontrollinstanz für die Kommunalkasse. Unsere Fraktion hat Vertrauen zu den von ihr gewählten Kreisaußschußmitgliedern. Es ist doch sehr bezeichnend, daß die Bürgerlichen sich nicht schämen, den eignen Vertretern im Kreisaußschuß das Mißtrauen auszusprechen. Fast alle Beschlüsse des Kreisaußschusses sind einstimmig gefaßt, auch der Antrag auf Feststellung der Kommunalkassenrechnung. Der Vertreter der Rechten im Kreisaußschuß, Herr Hildebrandt, scheint bei den Sozialdemokraten mehr persönliche Achtung zu genießen als bei seinen fraktionslos folgenden. Wir wissen wohl, daß peinliche Wahllängle, politisches Alptrücken die Reaktionäre veranlaßt, die demagogischsten Agitationsmethoden aufleben zu lassen. Wenn ausgerechnet Herr W. e. j. e. l. erklärt, im Kreise hätte Politik zu scheitern und Sachlichkeit und Verwaltungskunst zu regieren, sei er der schlechteste Kronzeuge. Als Sozialdemokrat treiben wir bewußt unsere Politik. Und unsere Weltanschauung vertreten wir hier, gegen die Interessens- und Kirchurnspolitiker der sogenannten Stände. Wer ein Längchen wagen will, möge sich melden, wir spielen ihm auf. Dem Landrat wurde dann einstimmig Entlastung erteilt. Die Anstellung eines weitem Kreisaußschußsekretärs für das Steuerwesen wurde gegen die Bürgerlichen beschlossen.

Dem Kreisbaurat wird nahegelegt...

Kreisbaurat Krauthoff begründete seine Vorlage für die Unterhaltung der Kreisstraßen im Jahre 1928. Seine Ansichten und Abtichten für diese hochwichtigen Fragen seines Dezernats erwähnte er nur mit einigen Worten. Wir sind der Meinung, daß er als Chef dieses Arbeitsgebietes seine Vorlage in Höhe von 419 400 Mark bei einiger Anstrengung auszuführender hätte vertreten können. Summen von 23 600, 20 900, 29 000, 25 400, 36 500 und 20 900 Mark fanden kaum Erwähnung. Der Kreisbaurat weiß doch, daß er die Mehrheit des Kreistages hinter sich hat, wenn er für berechnete und notwendige Aufgaben seines Dezernats eintritt.

Im Hauptidee-Stat ist diesmal der Ausbau der Kreisstraße Wanzeleben-Schleibitz-Groß-Ottersleben das Wichtigste. Bis Schleibitz soll der Sommerweg verschwinden und eine 3½ Meter breite Betonbahn zur bisher gepflasterten Jahrsbahn gelegt werden. Die Ausführung in Schottersteinen würde 144 000 Mark kosten, während der bessere Betonbau mit 109 000 Mark zu veranschlagen ist. Beton ist auch billiger in der Unterhaltung. Später soll die Straße Schleibitz-Groß-Ottersleben in derselben Weise verbessert werden.

Sozialdemokratische Verkehrspolitik.

Genosse Schradel sagt dem Baurat, daß der Straßenetat das Rückgrat der Kreisverwaltung sei. Eine weitläufige Straßenverwaltung muß die wachsenden Ansprüche an den Zustand der Verkehrsstraßen beachten. Der Baurat ist zu bejammern in seiner Arbeit. Wenn er mehr als bisher dem Straßenbau seine Aufmerksamkeit widmen würde, schaffen Kreis- und Kreisaußschuß finanziell bestimmt Rat. Die Verbreiterung der Kreisstraße bis Schleibitz ist vollkommen ungenügend. Den Fußwegen, die von der minderbemittelten Bevölkerung begangen oder von Radfahrern benutzt werden müssen, ist viel mehr Beachtung zu schenken. Wir wünschen im Kreisrat der nächsten Jahre eine härtere Berücksichtigung des Straßenbaues.

Hg. W. e. j. e. l. forderte mehr staatliche Unterstützung für den Kreisstraßenbau. Genosse Schmidt wünschte eine bessere Unterhaltung der Kreisstraße Hadmersleben-Westergehlen und Genosse Kunze (Hohendobeleben) trat für eine Umgehungsstraße im Ortsteil Klein-Ottersleben ein. Hg. W. e. j. e. l. sprach von unerträglichen Steuerlasten und wachsenden Kommunaldarlehnen. Er ist für alle Verbesserungen, wenn die Steuern keine Erhöhung erfahren. Die Kosten für die Unterhaltung der Kreisstraßen wurden in Höhe von 419 400 Mark bewilligt. Der Regierungsrat wünscht die Beteiligung des Kreises an einem Generalstiedlungsplan. Landrat Genosse Kechling hat die 5000 Mark Anteil zu bewilligen. Herr W. e. j. e. l. bezweifelte die Zweckmäßigkeit und Genosse F. e. r. l. beantragte Zurückweisung der Vorlage an den Kreisaußschuß. Es wurde so beschlossen.

Kommunistischer Beitritt.

Ausgerechnet der arbeitsfreudige Kommunist Heuer aus Egeln begründete einen Antrag auf Erhöhung der Beiträge für die allgemeine und gehobene Fürsorge. Er wagte sich dabei an, im Auftrag des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden zu sprechen. Im Herbst 1927 hat eine Kreisversammlung dieses Verbandes einen Antrag auf Erhöhung der Beiträge beschlossen. Der Kreisvorsitzende der Invaliden, unser Genosse Wille (Stüddorf) hat bei der Kreisverwaltung im Kreisaußschuß dann auch erreicht, daß die Erhebungsbeträge nicht angesetzt werden. Heuer aber redete sich so in sanftere Mut, daß er „gewissermaßen“ wie ein Beitrittskandidat ausjah. Behauptungen ist er nicht nur ungenügend, sondern begreift nicht einmal die einfachsten Dinge in der sozialen Fürsorge. Wenn der Kreis kein Geld mehr hat, dann soll der Kreis „den Reiche die Mittel sperren“. Der Kreistag und die zahlreichen Zuhörer aus den Reihen der Arbeitsinvaliden schütteln sich vor Lachen, doch Wille von der Internationalen Hilfe begreift nicht, daß der Kreis den Reiche keine Mittel sperren kann, weil er dem Reiche gar keine zuzählt, sondern im Gegenteil erst Mittel durch Steuerüberweisungen vom Reiche erhält. Ein Kommunist braucht das natürlich nicht zu wissen. Eine Forderung ist es aber, wenn die Kommunisten neue Ausgaben verlangen, ohne die Mittel dafür zu bewilligen. Die Kommunisten haben den Etat abgelehnt, also auch sämtliche Mittel für die soziale Fürsorge. Genosse Wille (Stüddorf) jagte dem Baurat, daß wir Sozialdemokraten uns verbitten, in der sozialen Fürsorge Vorschläge von den Kommunisten entgegenzunehmen. Für den Zentralverband der Arbeitsinvaliden sind vom Kreisvorsitzenden ständig Verhandlungen mit dem Landrat und dem Wohlfahrtsamt gepflogen worden. Gerade der Kreis Wanzeleben ist unter sozialdemokr. Leitung bahnbrechend auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge gewesen. Sehr viel Kreise stehen noch weit hinter den Sägen unsers Kreises zurück. Im laufenden Etat sind die vorgesehenen Mittel für Sozialrentner um 112 000 Mark, für Kleinrentner um 58 000 Mark und für die allgemeine Fürsorge um 66 000 Mark überschritten. Der kommunistische Agitationsantrag erfordert aber eine weitere Summe von rund 150 000 Mark im laufenden Etat. Wir sind dafür, daß der Kreisaußschuß gewissenhaft prüft, was sich im Etat noch tun läßt. Der kommunistische Antrag ist erst kurz vor der Kreisversammlung eingebracht und der Kreisaußschuß hatte keine Gelegenheit, Stellung dazu zu nehmen. Der Kommunist Heuer bekam nach dieser Rede wieder einen Anfall und schimpfte das müdeste Zeug zusammen. Auf einen Zwischenruf, welche Vorschläge er für die Aufbringung der Mittel zu machen habe, meinte er kindlich, das könne er doch nicht aus dem Kermel schütteln.

Genosse F. e. r. l. nahm sich dann diese Mostauer „Größe“ ordentlich vor und sagte ihm die Meinung. Mit einem Menschen wie Heuer, ist keine Politik zu machen. Behauptungen begreift er nicht, schwätzt dafür aber immer wieder hahnehüchelen Unsinn. Er hat weder Kenntnis von kommunalpolitischen Dingen, noch von der Fürsorge. Unerhört ist es, dem Kreise Wanzeleben sozialpolitische Rückständigkeit vorzuwerfen. Freche, demagogische Agitationslust, die sich um wirklich praktische Wohlfahrtsfürsorge einen Dreck kümmert, leidet die Heuer und Konsorten. In den eignen Reihen wüßten sie genau so und finden sich in den ersten Fragen

der Zeit nicht durch. Sie bleiben politische Stillschüler und erschauern die Parlamentsarbeit von der Gemeindevorstellung bis zum Reichstag. Wenn der kommunistische Unfug regierte, müßte die Arbeiterklasse verweigern. Die kommunistische Partei ist auch bei uns, wie überall, Banblanger der Reaktion.

Genosse Kechling wies darauf ebenfalls in ganz energischer Weise die Kommunisten in die Schranken. Das Schicksal bewahrt die Arbeiterkraft des Kreises vor den kommunistischen „Führern“. Blindwützig rennen sie gegen ihre Mitmenschen an und fühlen gar nicht das Widerliche ihres Treibens. Der Antrag wurde dem Kreisaußschuß überwiesen.

Mit der Einsetzung einer Kommission zur Regelung der Befolgungsordnung nach Reichsgrundbüchern wurde der Kreistag um 7 Uhr abends geschlossen. —

Kreis Wanzeleben

Sozialdemokratische Gemeindevorsteher.

Die Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevorsteher findet nicht am Mittwoch, sondern bereits am Dienstag den 7. Februar im Schützenhaus zu Wanzeleben statt. —

Egeln

Die Vorträge des Fabrikarbeiterverbandes für Egeln, Westergeln und Umgebung beginnen heute Sonabend 20 Uhr im Lokal von Pommer in Egeln. Vortragender ist Kollege G. r. u. j. e. Thema „Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.“ —

Osterweddingen

Radfahrer-Versammlung heute (Sonabend) Bezirksrat, Regelung der Verantwortlichkeiten, Jugendangelegenheiten, Vortrag des Bezirksvorsitzenden Genossen S. c. h. u. l. l. e. —

Insieburg

Einen Schlaganfall erlitt beim Strümpfeziehen unsere allzeit sehr rührige Genossin G. e. r. i. n. g. Wir hoffen, daß sich unsere Genossin recht bald wieder erholen möge. —

Hundebestatter. Vor einigen Tagen wurde in der Nacht dem Hund unsers Genossen S. ein Acker übers Tor geworfen und von diesem auch gefressen. Seit dieser Zeit fränkelt der Hund, jetzt ist das selbe auch beim Genossen W. geschehen, dessen Hund den Acker aber nicht anrührte. Ob es sich um einen Raubact oder um Einbruchversuche handelt, konnte noch nicht festgestellt werden. Um sich vor Schaden zu schützen, ist es ratsam, daß sich die Hundebesitzer beim Anschlagen ihrer Hunde davon überzeugen, was los ist. —

Stadtkreis Michersleben

Die Mitgliederbewegung der Krankenkassen wird allgemein als ein Gradmesser der Arbeitsmarktlage aufgefaßt. Seitdem freilich auch die Arbeitslosen versicherungspflichtig sind und als Mitglieder geführt werden, ist das nur bedingt richtig. Immerhin sind die Mitgliederzahlen für die Beurteilung des Standes der Wirtschaft sehr bemerkenswert. Die Allgemeine Ortskrankenkasse hatte am 1. Januar 7413 Mitglieder, und zwar 4731 männliche und 2712 weibliche, am 1. Juli 1926 waren 8561, und zwar 5892 männliche und 2669 weibliche Mitglieder vorhanden. Im Winter ist immer die Mitgliederzahl etwas geringer als im Sommer. So groß aber sind die Veränderungen nicht, wie sie in diesen Zahlen zum Ausdruck kommen. In der Hauptsache liegt der Rückgang in der im Herbst 1926 erfolgten Schließung der Waisenschulheime, was auch daraus hervorgeht, daß selbst in dem arbeitsreichen Sommer 1927 (1. Juli) die Gesamtzahl der Versicherten nur noch 8217 betrug (dabei 5450 männliche) und daß der Rückgang ausschließlich bei den männlichen Mitgliedern erfolgte. Die Zahl der erwerbsunfähigen Kranken hat im Winter sehr zugenommen. Während am 1. Juli 1927 zusammen 2,86 vom Hundert aller Mitglieder Krankengeld bezog, waren es am 1. Januar 1928 zusammen 3,68 v. H. Bemerkenswert ist die Steigerung der Krankenzahl bei den männlichen Mitgliedern, die sich von 1,87 v. H. auf 4,19 v. H. erhöhte. Bei den weiblichen Versicherten trat eine Verminderung von 2,96 v. H. auf 2,80 v. H. ein. —

Die Klaf-Aufführungen, die das Wohlfahrtsamt am Donnerstag veranstaltete, waren rund besucht. Zu der Nachmittags-Vorstellung hatten freilich nur 450 Erwerbslose unentgeltlich Eintrittskarten erhalten. Inhalt des Stückes und Darstellung tiefen starken Eindruck hervor. Am Dienstag abend wird die Aufführung wiederholt. —

Aus der Altmart

Rückgang der Erwerbslosigkeit. Die Zahl der Erwerbslosen in unserer Stadt ist in dieser Woche von 125 auf 83, also um 33½ Prozent zurückgegangen. Der Rückgang ist eine Folge des bessern Wetters, das Außenarbeiten gestattet. —

Steuern zahlen. Die staatlichen Steuern vom Grundvermögen und die Hauszinssteuer für den Monat Februar sind bis zum 18. Februar an die Stadtkassen zu zahlen. Für die Erhebung der Kommunalkassensteuer gilt die gleiche Frist. —

Osternburg

Fuhrerunfall. Als der Lieferwagen einer hiesigen Firma eine Probefahrt unternahm in Richtung Wanzeleben, verunglückte er. Am Bahnübergang zwischen Osternburg und Wülfedau verfiel plötzlich die Steuerung, und der große Kraftwagen fuhr nach rechts in den Graben. Es ging für die drei Insassen noch gut ab. Trotzdem der Wagen Kopf stand, erhielten sie nur leichtere Verletzungen. Vorn auf dem Wagen saßen der Führer und ein Fahrgast, während sich hinten im verdeckten Wagen die Frau des Führers aufhielt. Verletzungen an der Hand, Schnittwunden an der Lippe und am Kopf und geringe Beschädigung des Autos waren das Ergebnis der Probefahrt. —

Seehausen

Leben und Tod. Die Einwohnerzahl betrug am 1. Februar 4017. Im Laufe des Monats Januar sind durch Zugzug 43 (im Vormonat 23) männliche und 27 (15) weibliche Personen und durch Geburt 2 (2) Knaben und 3 (3) Mädchen, insgesamt also 75 (43)

Wie man einen hartnäckigen Husten heilt

Eine Fichten-Methode

Wer in der Nachbarschaft von Fichtenwäldern wohnt, leidet selten an Erkältungen und Influenza. Dies rührt von dem besonders vorbeugenden Eigenschaften der mit räumlicher Luft der Fichten geladenen Luft her. Dank der modernen Wissenschaft können Halsleidende jetzt die Vorteile der Fichtenwaldluft in ihrem eignen Heim genießen, indem sie selbst das einfache Rezept bereiten: Man nimmt 250 Gramm Zucker, löst sie in einem Viertel liter kochendem Wasser auf und fügt 60 Gramm Anis (dreifachen Extrakt) hinzu, den man in der Apotheke erhält. Nehmen Sie einen oder zwei Kaffeelöffel davon drei- oder viermal den Tag ein. Anis enthält Fichten- und andre wertvolle Extrakte, so daß, wenn dieser Sirup eingenommen wird, er insbesondere die Dünne abtötet, die das ganze Bronchialsystem durchdringen und die entzündeten Schleimhäute lindern. Der hartnäckige Husten gibt dieser heftig ausgeführten Behandlung rasch nach, und ein weiterer Vorteil ist, daß das Mittel angenehmer vom Geschmack und gleich gut für Junge und Alte ist.

Anis hat folgende Zusammensetzung: 1,82 g Öl, ein Pulver, 0,70 g Öl, ein Pulver, 20 g Spiritus, ein Pulver, 2 g Menthol, 0,2 g Guajacöl, 23 g aqua dest. 16 g Sirupus pruni viri.

Gewerkschaftsbewegung

Mittel zur Betriebsrätewahl

Einem Aufruf des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes...

Die Wahlzeit der Mehrzahl der Betriebsvertretungen läuft in den Monaten März und April 1928 ab...

Betriebsvertretungen, die erst nach dem 1. Oktober 1927 gewählt worden sind, brauchen jetzt noch keine Neuwahl.

Maßgebend für die Durchführung der Wahlen sowohl für die Arbeiter als auch für die Angeestellten sind die Beschlüsse des Gewerkschaftskongresses in Leipzig 1922...

Die für die Durchführung der Neuwahlen notwendigen Formulare hat sich der Wahlvorstand im Betrieb auf Kosten des Arbeitgebers herstellen zu lassen.

Auch das Jahr 1927 stand im Zeichen schwerer wirtschaftlicher Kämpfe. Die Arbeitgeber glaubten, durch die Gründung von Verbänden die Macht der Gewerkschaften zu schwächen...

Die Wahlparole für die Betriebsräteurnwahlen 1928 ist: für wirkliche Mitarbeit um Ausgleich durch die Gewerkschaften der Arbeiter und Angeestellten!

Gegen Werkschutzgemeinschaften und gegen die Zerstückelung der Kampfraft der Arbeiterklasse!

Vor einem neuen Urteil

In dem Arbeitszeitstreik der sächsischen Hüttenindustrie...

Nachener Arbeitszeitschiedspruch verbindlich. Der Schiedspruch für den Nachener Steinkohlenbergbau...

Deutsch-schlesisch-polnische Vereinbarung. In den letzten Tagen fanden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen...

Immer daran denken

daß nur eine starke Sozialdemokratie in der Lage ist, die Not des Volkes zu lindern.

neue Mitglieder für die Sozialdemokratie und neue Leser für die 'Volksstimme'!

Aus der Wirtschaft

Amerikanleihe für den Wohnungsbau. Die Deutsche Bau- und Bodenbank A.-G. wird eine Amerikanleihe...

Der amerikanischen Anleihe gellenden, die beteiligten Institute für die kommende Saison...

Die Verzinsung der Anleihe ist auf 6 1/2 Prozent festgesetzt.

Reinigungsgewinne in der Elektroindustrie

Die elektrotechnische Industrie steht seit Jahren in einer Periode ständig steigender Hochkonjunktur...

Bei der Siemens u. Halske A.-G. steigerte sich der Reingewinn von 15,348 Millionen auf 18,851 Millionen Mark.

Bei den Siemens-Schudert-Werken wird die Dividende nur von 8,5 Prozent auf 9 Prozent erhöht.

Auf der Höhe steht die Hausfrau, die sich die Erzeugnisse unserer hochentwickelten Nahrungsmittelindustrie...

Aus der Buchhandlung Volksstimme

- Steffen u. Göbe: Der weltliche Messias. Gebunden, 1,50 Mark.
Wieder vorrätig:
Jüde: Der Messias. Heft 1. - Oper: Drei Dramen: Kaskader, Kleinbürger, Rinder der Sonne. Unen., 5 Mark.

Die Sonne, das große Rätsel

Von Alwin Dreßler.

Wir haben schon viel von der Sonne gehört und gelesen, aber kaum können wir uns vorstellen, wie groß sie ist...

Wenn wir uns das Größenverhältnis der Sonne zu uns veranschaulichen, so wird es uns klar, daß die riesigen Ausdehnungen auf dem Ozean...

Sie diese gewaltigen Vorgänge auf der Sonne beweisen uns, daß sie ihre Wärme in einem glühend-brotelnden Zustand befindet...

sehen. Die Wissenschaft machte es sich daher zur Aufgabe, dieses Rätsel zu lösen...

Man kam zuerst auf den nächstliegenden Gedanken, daß die Sonnenwärme von den Verbrennungsprozessen herrührte...

Aber auch dieser Gedanke mußte verworfen werden, denn es ließ sich berechnen, daß die Gesamtmenge der auf die Sonne niederfallenden Materie...

Es ist später gelang es Helmholtz, das Rätsel des beständigen Erhabens der Sonnenwärme zu lösen. Er ging von der Tatsache aus, daß sich die Sonne durch ihre fortgesetzte Wärmeabstrahlung...

Der Leser möge hieraus erkennen, daß alle Vorgänge auf der Sonne, mögen sie uns noch so unbedeutend erscheinen...

Mund um die Sinnlichkeit

Am katholischen Seminar in Bamberg wurde ein Seminarist, der beim Lesen von Goethes 'Faust' erwischen worden war...

Im November 1927 veranlaßte ein deutschnationaler Staatsanwalt in Stuttgart die Beschlagnahme von Dr. Godanns 'Geschlecht und Liebe'...

Friedrich der Große, der Nationalheld der Deutschnationalen, hat diese 'sittlich nicht ganz geistigen Personen'...

In Deutschland unser Jahrhundert der Psychoanalyse über-tragen: Weniger verdrängen! Damit ihr nicht Wissenschaft und Kunst zur Verteidigung...

Kleine Chronik

Die Jagd nach dem Posträuber Hein

Die Jagd nach dem in einem Wald in der Umgegend ...

Den Falschen erschossen.

Auf dem Bahnhof Nostitz bei Altenburg ereignete sich am ...

Verhaftet.

In München 4. Februar. Der Posträuber Hein ist heute ...

Berlin, 4. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der Verhaftung ...

Statistik der Verbrechen

Der preussische Innenminister hat dem Landtag eine ...

Der beistehende Staatsanwalt

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft ...

„Bessere“ Leute

In München ist dieser Tage ein Betrugsaffairer aufgedeckt ...

Die Gattin eines hohen bayerischen Beamten — man spricht ...

Die Gattin eines hohen bayerischen Beamten — man spricht ...

In München ist dieser Tage ein Betrugsaffairer aufgedeckt ...

Die Gattin eines hohen bayerischen Beamten — man spricht ...

In München ist dieser Tage ein Betrugsaffairer aufgedeckt ...

Die Gattin eines hohen bayerischen Beamten — man spricht ...

In München ist dieser Tage ein Betrugsaffairer aufgedeckt ...

Die Gattin eines hohen bayerischen Beamten — man spricht ...

In München ist dieser Tage ein Betrugsaffairer aufgedeckt ...

Die Gattin eines hohen bayerischen Beamten — man spricht ...

Die Rache des betrogenen Greises

Das Dreieck

Albert Jeanauy war ein gern gesehener Gast im Hause ...

Vor 8 Jahren starb Frau Monilleau. Die Trauer des ...

Alle Briefe.

In einem langen Winterabend war nun einmal Jeanauy ...

Inselisches Reich übermannte da den Greis. Wie hatte er ...

Die Betrügerin nicht mehr in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen ...

Ihr Geburtstagsgeschenk

Anna K., ein 23jähriges Mädchen, hatte ihren 23jährigen ...

Angeschlagener: Ihre Eltern wollen es gar nicht. Sie soll ...

Richter: Das dürfte Sie nicht hindern, ein Eheversprechen ...

Angeschlagener: Ich habe eben im Jahre 1921 miteinander ...

Richter: Ihre frühere Freundin behauptet, daß nur Ihr ...

Angeschlagener: Das stimmt nicht. Das war ihr Geburtstagsgeschenk ...

Richter: Wie meinen Sie das? Angeschlagener: Ja, weil wir ...

Der Richter las den Brief und sprach den Angeklagten frei ...

Eine Entdeckung Jules Bernes

In der „Vossischen Zeitung“ lesen wir: Im Februar wird ...

Jules Bernes kannte in Rante einen kleinen Jungen, den ...

Der gute Onkel Bernes zuweilen ins Theater mitnahm. Der ...

Er ist nicht sehr fleißig, aber ungewöhnlich intelligent. ...

Dieser „bon garçon très français“ (guter Knabe, sehr ...

Alles das war Blüge gewesen; verhöhnt, genarrt hatten sie ...

Zwei Schüsse.

Als ihn am nächsten Tage Jeanauy wieder besuchte, ...

Wie früher kamen die Greise täglich zusammen. Aber ...

Am Dienstag gingen die beiden alten Herren ruhig ...

Auf der Polizei erzählte der Attentäter, was ihn zu ...

Der Brief an den Präsidenten.

Allerdings wurde die Angabe, daß das Attentat nicht ...

Der eine, schwer verundet im Krankenbett, der andre ...

Heute schreibt sich der Schuljunge aus Rante, den ...

Ein Hund aus der Steinzeit.

Beim Kiesabbau in der Kiesgrube östlich der Straße ...

Die Unterfuchung durch Dr. Nklafion von der Landesanstalt ...

Hyänen der Wohnungsnot.

In den letzten Tagen sind in Berlin die Geschäfte von ...

Scheußliches Verbrechen an Kühen.

In Niederhauzenbergen bei Straßburg hat ein Knecht ...

Eine faszinierende Vergnügungsreise.

Zwei Dänen, der Handelsreisende Volvig und der ...

Ein König mit 100 „Unterthanen“.

Die Pariser Presse kündigt mit größter Betrübniß an, ...

Wildschwein in der Stadt.

In der Stadt Cluses in den französischen Alpen drang ...

MAGGI Würze hilft Fleisch sparen. Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggis Würze. Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI Würze. Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu Nm. 6.50.

Magdeburger Angelegenheiten

Ist hohe Kinderzahl nötig?

Daß Familien mit großer Kinderzahl den nötigen sozialen Schutz verdienen, ist selbstverständlich. Es handelt sich nur um die Frage: sind auch für die Zukunft zur Erhaltung unserer Volkskraft und Volkswirtschaft viele Kinder in den einzelnen Familien nötig oder nicht?

Wir können diese Frage nur auf Grund der Statistik beantworten. Wir können nicht einfach sagen, vor Jahrzehnten wären viele Kinder nötig gewesen, folglich müßte es auch heute so sein. Wir haben heute ganz andere Lebensverhältnisse. Wir haben vor allem eine ganz andre Fürsorge für das geborne Leben erzwungen und erhalten heute vielen Kindern das Leben, das ihnen die soziale Not der alten Zeit die ohne eine große soziale Fürsorge war, bald nach der Geburt schon wieder genommen hat.

Daß diese soziale Fürsorge für das Kind die Frage nach der Größe des Nachwuchses völlig gewandelt hat, beweisen uns in äußerst lehrreicher Weise einige Zahlen aus dem Statistischen Amt der Stadt Berlin. Danach erreichten von je 100 Lebendgeborenen das 14. Lebensjahr: 1876—80 53,7 Kinder, 1886—90 60,5, 1896—1900 67,8, 1901—05 70,7 1911—13 78,4, und in der Nachkriegszeit ist die Zahl trotz der Inflationsnot durch die erhöhte soziale Fürsorge, die sich das Proletariat in den Städten erkämpft hat, auf 83,7 Prozent gestiegen. Während also noch vor 50 Jahren nur 53,7 Kinder unter 100 Lebendgeborenen das 14. Lebensjahr erreichten, werden heute unter 100 Lebendgeborenen schon 83,7 Kinder mindestens 14 Jahre alt, und die Zahl der Kinder, die in das Jünglingsalter hineinwachsen, steigt mit der Zunahme der sozialen Fürsorge weiter.

Diese Zahlen beweisen einwandfrei, daß die Verhältnisse durch die Entwicklung der sozialen Fürsorge heute ganz anders liegen als vor Jahrzehnten. Wir haben heute nicht mehr so viele Kinder zum Nachwuchse des Volkes nötig wie damals, weil die soziale Fürsorge vielen Kindern das Leben erhält, den Kindern, die unter den mangelhaften sozialen Verhältnissen damals starben und dann durch neue Geburten ersetzt werden mußten.

Das alte System der Volkswirtschaft durch Massen geburten und Sterberufen und dann wieder neue Geburten für die gestorbenen Kinder, dieses alte System bedeutete einen Aufbau an der Kraft unseres Volkes. Dieses System verlangte von Müttern mehr, als sie zu leisten imstande gewesen sind. Aber der Staat brauchte Soldaten und da mußten die Mütter ihre Kraft und ihre Gesundheit und so oft ihr Leben opfern, nur weil dieser unsoziale Geist jener Zeit nicht auf den Gedanken kam, durch Erhaltung des gebornen Lebens die Entwicklung zu fördern.

Die soziale Gestaltung des Lebens, die soziale kommunale Fürsorge, deren Verwirklichung uns Sozialdemokraten so sehr am Herzen liegt, sie geben der Frau ihre Würde. Sie befähigen sie davon, Gebärmutter zu sein. Sie lassen sie Mutter sein, die ihr Kind gebiert und erhält und durch soziale Pflege erziehen und aufwachsen lassen kann. Das Wesentliche zur Erhaltung unserer Volkskraft liegt also nicht in der Zahl, sondern in der sozialen Gestaltung. Und in diesem Sinne hat die Sozialdemokratie seit Jahrzehnten gearbeitet und das veränderte Bild, das wir kennenlernen, ist nicht zum mindesten ein Ausdruck des Erfolges unserer Wirksamkeit und unseres steigenden Einflusses in Staat und Kommunen. —

Die Schlüsselgewalt der Frau

In den Zeitungen kann man manchmal Inserate lesen, in denen ein Ehemann jedermann warnt, seiner Ehefrau auf keinen Namen etwas zu borgen, da er für nichts aufkomme. Ein solcher Ehemann ist sicher der Meinung, daß er nunmehr nicht mehr haftbar gemacht werden könne, wenn seine Frau auf keinen Namen irgendwelche Schulden macht.

Aber wie es oft: das Gesetz nimmt auf diese privaten Meinungen herzlich wenig Rücksicht. Denn im Bürgerlichen Gesetzbuch wird im § 1337 bestimmt: „Die Frau ist berechtigt, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte ihres Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten. Rechts geschäfte, die sie innerhalb dieses Wirkungskreises vornimmt, gelten als im Namen des Mannes vorgenommen, wenn nicht aus den Umständen sich ein andres ergibt.“

Die Frau ist also, solange die Ehe besteht, berechtigt, auf den Namen ihres Mannes Schulden zu machen. Verpflichtungen, die sie in dieser Weise eingiht, treffen den Mann. Eine Voraussetzung besteht allerdings: daß die betreffenden Angelegenheiten zu dem häuslichen Wirkungskreis der Frau gehören. Hierher gehören z. B. Einkäufe von Lebensmitteln und andere notwendige Gebrauchsgegenstände, die Annahme und Entlassung von Diensthöfen, alle Geschäfte, die sich auf den Haushalt beziehen, ferner die Anschaffung der notwendigen Kleidung für die Frau selbst oder die Kinder, Anschaffungen, die mit der Erziehung der Kinder zusammenhängen, und dergleichen mehr.

Das Gesetz bezeichnet diese Vertretungsmacht der Frau als sogenannt „Schlüsselgewalt“. Die Schlüsselgewalt erstreckt sich auf alle den ehelichen Aufwand betreffenden Verfügungen, die nach den sozialen Verhältnissen der Ehegatten üblicherweise durch die Frau erledigt werden. Darauf, ob die Einkünfte des Mannes einen größeren Aufwand gestatten würden, kommt es nicht an. Nur der tatsächliche Zuschnitt des Hauswesens und die tatsächliche äußere Lebensführung der Ehegatten bestimmen den Umfang des häuslichen Wirkungskreises der Frau, nicht aber der mögliche Zuschnitt des Hauswesens und die nach dem Vermögensverhältnissen der Ehegatten mögliche wirtschaftliche Gestaltung des Haushalts. Solange sich die Ehefrau innerhalb dieses Rahmens hält, wirken die Verfügungen, die sie vornimmt, und sonstige Rechtsgeschäfte für und gegen den Mann.

Diese Schlüsselgewalt der Frau ist ein Ausfluß der Verpflichtung der beiden Ehegatten zur ehelichen Lebensgemeinschaft und insbesondere zur Gemeinschaftlichkeit des Haushalts. Dem entsprechend besteht die Schlüsselgewalt nur so lange, als die Ehegatten einen gemeinsamen Haushalt führen. Leben die Ehegatten getrennt, so wird die Verbindung mit dem Hauswesen des Mannes nicht nur tatsächlich, sondern auch rechtlich gelöst, sofern nur die Frau aus eigener Entscheidung und auf die Dauer sich vom Manne trennt. In diesem Fall erlischt ihre Schlüsselgewalt und der Mann haftet dann nicht mehr für Verbindlichkeiten, die seine Frau auf seinen Namen eingiht. Umgekehrt bleibt die Gemeinschaftlichkeit des Hauswesens und darum auch die Schlüsselgewalt der Frau bestehen, wenn die Trennung nur vorübergehend war, und insbesondere dann, wenn sie im Einvernehmen mit dem Mann erfolgt.

Der Mann kann aber nach § 1337 Absatz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Schlüsselgewalt seiner Frau beschränken.

Jungenstreiche

Unsre Jugend hat keinen Sinn mehr für die Raubbubenstreiche von einst. Der Sport ist das Ventil für den jugendlichen Talentdrang geworden. Der sich früher nur allzuoft im Hebermut Luft machte. Waren die Schularbeiten erledigt, ging's runter auf die Straße, wurden alt überlieferte, Erfolg ver-

gar nicht daran denken, daß sie sich verraten könnten. Das leise Aufschellen erst kurz vor der Tat bringt die Spannung und Siedehitze. „Mach bloß einen Stopp drücken, alle mit einemmal!“ kaum gesagt, schon getan, und heidi ging's im Schwemmgalopp zur nächsten StraÙe, wo das alte Manöver wiederholt wurde. Arme in eurer Ruhe gestörte Bürger. Es war nicht der Geldbriefträger, der geflingelt hat, auch nicht der angsteinflößende Gerichtsbockzieher, es waren eben Laufengel.

„Hier hast ja 'ne Stednadel, die steckst bei den Doktor in de Klingel, der ärgert uns och immer.“ So wechselten Klingelzug mit Brunnemannscherei, und so schnell man davon lief, waren sie auch erledigt.

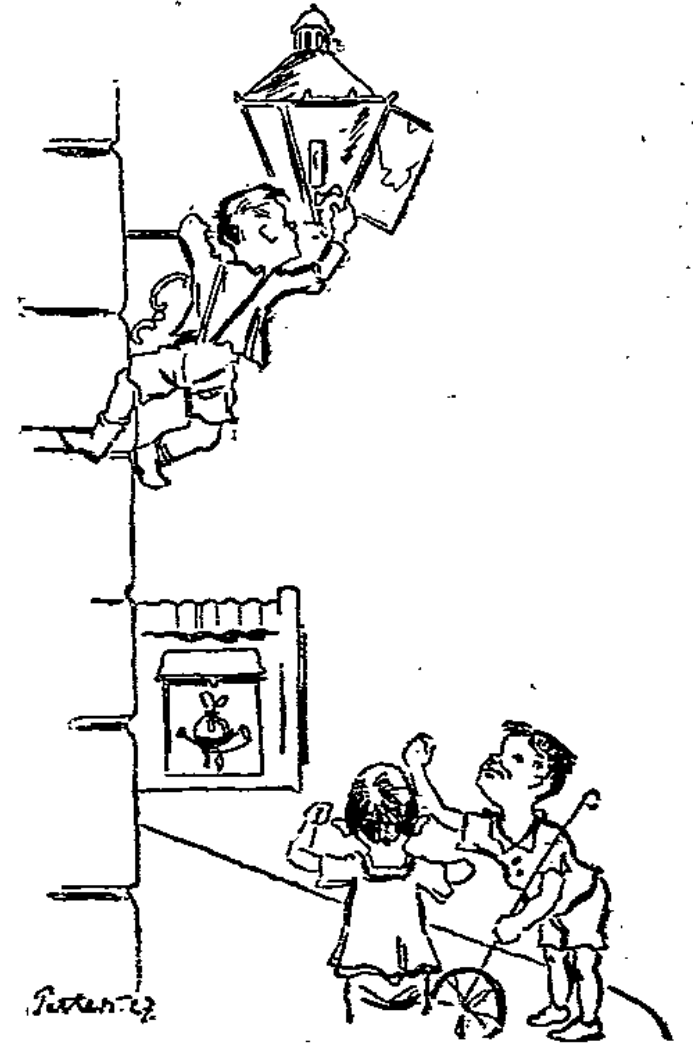
Am meisten Herz machte es, wenn Erwin mit seiner tiefen Männerstimme dabei war. Erwin war die glühende Schlange, wenn wir Trapper und Judianer spielten; der mußte auf die Höhe gehen und — Geißelheeren — zufen. Wir waren nicht mehr zu händigen vor Lachen, wenn die Frauen mit ihren Köpfen bis zur nächsten StraÙenrede liefen und den Wagen



Erst weggicken, wenn er sich bückt.

brechende Redereien ausgeführt oder neue Pläne ausgeheckt. In schlechten Zeiten hat ein pralles Portemonnaie noch nie seine Wirkung verfehlt, zumal wenn es an einem Faden befestigt ist. Wenn ich an unsre Jungenstreiche denke, kommt mich noch heute das Lachen an. Wir standen zu mehreren hinter einer StraÙencke und fißerten vor Aufregung, wer wohl zuerst auf unsern Witz reinfallen würde.

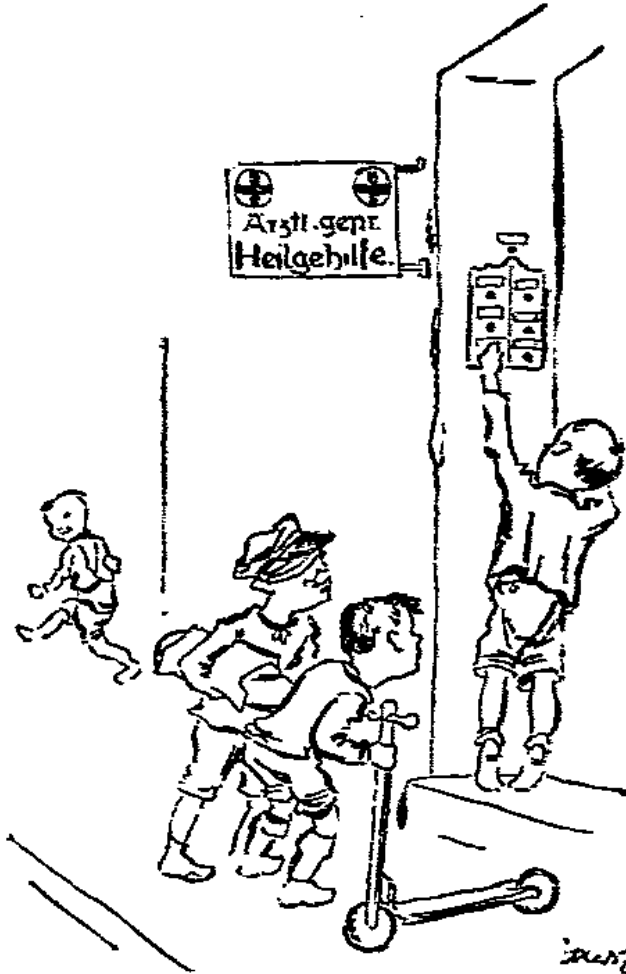
Ein Portemonnaie wurde brütig auf das StraÙenpflaster gelegt, der schwarze Hanfzwirnfaden, an dem es befestigt war, lag fertig zum Abzug. „Mensch, lache nich, sonst merken je schon vorher, was los is.“ — „Noch nich ziehen, erst muß er ran sin, und wenn er es uffheben will, denn — —.“ Ein feiner Mann naht. — „Aumtich, haben die armen Leute eigentlich nie ein Auge



Zufen nich, ausbrethen.

suchten. Erwin hatte zu Sedan die lautesten Karrenschläge. Bei Erwin fand man stets Streichhölzer und Taschenmesser. Erwin war immer derjenige, der nie vom „Rannemann“ gefaßt wurde.

Im Sommer gingen wir bei Tageslicht ins Betr, im Winter wurde es früher düster, da waren um 6 Uhr schon die Laternen angezündet, die Anlaß zu neuem Schabernack gaben. Brannten sie, wurden sie ausgedreht, wurden sie vom Laternenanstrecker ausgedreht, war Erwin mit Hilfe seiner Streichhölzer unweigerlich einer der ersten, der an der Glasglocke hing, um sie wieder anzubrennen. Das hatte der Doktor erst im Winter auszuproben,



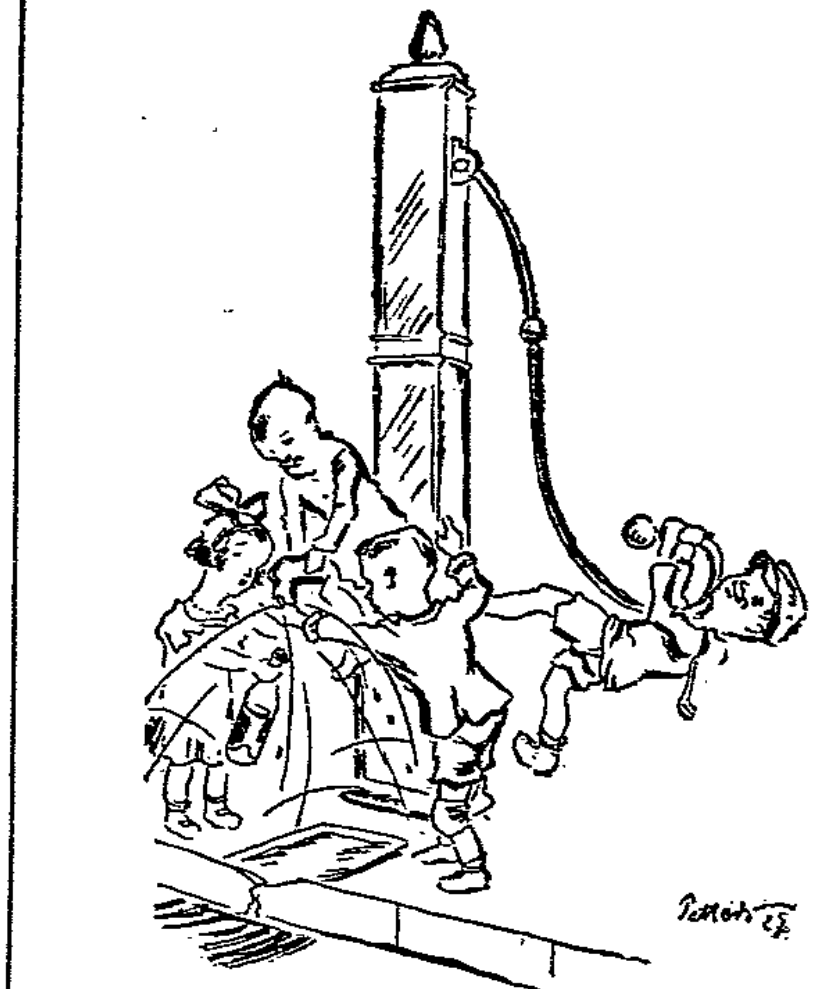
Klingelzug.

dafür gehabt? Oder hatten wir Jungen eine Wahl unter den „Opfern“ getroffen, als wußten wir, sie haben ihren Kopf schon so voller Sorgen und gehen an unsern irrenden Portemonnaie achtlos vorüber. Aber Laufjungen fragen wohl nicht, wie andern Leuten zumute ist, sie wollen nur ihr Mütchen kühlen. — Das Opfer kommt also, bleibt winternd stehen, schielt nach rechts und links, verzweifelt sich, ob ihn niemand sieht, wenn er sich bückt. Gott sei Dank, es ist keiner in der Nähe, bückt sich, will danach greifen. Ich erhalte einen Nickenstoß, das war das Zeichen, jetzt ziehen — und schwupp hüpfst das Portemonnaie am Faden um die StraÙencke.

Entgeheitert, wie vom Schläge getroffen, wird ihm klar, daß dies alles eine Finte war. Mit dordsmännlichem Gesicht ging er weiter, stieß wohl auch einen gewaltigen Fluch gegen uns aus, die wir in der nächsten Haustür verschwand.

„Oh, das war je nu langweilig, is ja immer dasselbe, nur ma was anders.“ Willi aus dem Vorderhaus hatte ein sauberes Paketchen mit blauem Bändchen so sein gepackt, daß man in ihm schon den spätern Handlungsschiffen ahnen konnte. Der Inhalt des Paketes bestand aus Dreß und kleinen Steinen. Das Bändchen lag 20 Meter weiter. Der Oufel von vornin mußte wohl den „Braten“ gerochen haben und ging achtlos daran vorüber. Laß man liegen, das finden och andre, Otto — Willi — hierher — hierher. Jetzt kommt der „Klingelzug“ dran.

Es ist eigenartig, daß doch Kinder immer, wenn sie etwas Geheimnisvolles aushecken, einen Mordspektakel ausführen und



och velle voller schuden.

Hatte er für ein paar Minuten die Fenster seines Spezzimmers geöffnet, dann konnte er gewiß sein, ein Duzend tauender Schneebälle darin vorzufinden. Ich höre noch heute sein „verfluchte Laufengel!“

Während sich die Leute noch am Abend über unsre Streiche aufregten, lagen wir, längst alles vergessend, im warmen Neste. So hatten wir damals unsern Sport, an den wir uns noch heute gern erinnern. Die Kinder von heute bogen, fußballern und handballern. Vielleicht machen sie auch heute noch „Klingelzüge“. Wir waren bloß noch nicht die Leidtragenden dabei. —

oder ausschließen. Das ist offenbar auch die Abicht manchen Ehemannes. Aber eine solche Beschränkung oder Ausschließung ist einem Dritten gegenüber, der mit der Ehefrau irgendein Rechtsgeschäft vorgenommen hat, nur dann wirksam, wenn dieser zur Zeit der Vornahme des Rechtsgeschäfts diese Beschränkung oder Ausschließung kannte.

Mit Rücksicht darauf gibt das Bürgerliche Gesetzbuch dem Ehemann, der die Schlüsselgewalt seiner Frau beschränken oder ausschließen will, eine andre Möglichkeit, seine Haftung ohne jede Rücksicht auf die Kenntnisse des Dritten auszuschließen oder zu beschränken. Der Ehemann muß dann bei der Güterrechts-Registrierabteilung des Amtsgerichts erwirken, daß die Beschränkung bzw. Ausschließung der gesetzlichen Schlüsselgewalt der Frau im Güterrechts-Register eingetragen wird. Diese Eintragung muß dann vom Amtsgericht in den Tageszeitungen bekanntgemacht werden. Aber die Ein-

tragung, nicht die Veröffentlichung, ist maßgebend und schaltet die Haftung des Mannes für die Rechtsgeschäfte der Frau aus.

Die Frau ist gegenüber einer solchen Maßnahme nicht völlig schutzlos. Ist sie der Meinung, daß sie durch ihr Verhalten ihrem Manne keinen Anlaß zu solcher Beschränkung oder Ausschließung ihrer Schlüsselgewalt gegeben hat, so muß sie sich an das Amtsgericht (Vormundschafts-Gerichtsabteilung) wenden und dieses wird dann auf ihren Antrag die Beschränkung oder den Ausschluß der Schlüsselgewalt wieder aufheben. Ist das geschehen, so ist nunmehr die im Güterrechtsregister des Amtsgerichts eingetragene Beschränkung oder Ausschließung so wohl zugunsten der Frau wie auch zugunsten und zu Lasten des Geschäftsgenegers der Frau und des Ehemannes rechtswirksam. Der sicherste Weg ist also nicht eine oft unbeachtet bleibende Annonce in der Tageszeitung, sondern die Eintragung in das Güterrechts-Register des Amtsgerichts. —

